

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend

Erscheinungsweise 6mal wöchentlich:
Montag bis Samstag. Bezugspr. DM 2.00
monatlich einschl. Botenlohn u. Beförd.
Postbez. DM 2.75 zuzgl. DM 0.54 Zustell.

Verlagsort: Bonn, Bahnhofstr. 12, Zeitungs-
haus. Ruf 3851/52. Redakt.: Bonn,
Kronprinzenstr. 15. Ruf 3853. - Grün-
dungs-, des Neusserschen Verlags 1725

Bonner Nachrichten
Sieg-Nachrichten

Westdeutsche Zeitung

Bad Godesberger Nachrichten
Ahr-Eifel-Nachrichten

59. JAHRGANG — NUMMER 18 338

Freitag, 24. Februar 1950

Einzelpreis 15 Pfennig

Keine Wahlzwischenfälle in England

Labour-Party siegesgewiß

Nach der Auszählung von 214 Wahlkreisen in den frühen Morgenstunden liegt die Arbeiterpartei an der Spitze

London. Um 2 Uhr 20 Minuten erklärte der Generalsekretär der Labour-Party, Morgan Phillips: „Morgen wird eine Labour-Regierung in Großbritannien am Ruder sein.“ Die Parteileitung rechnet am Freitagmorgen, daß sie im neuen Unterhaus über eine genügende Mehrheit verfügen wird, obwohl sich einige Gewinne für die Konservativen abzeichneten. Im alten Unterhaus verfügte die Labour-Party über eine Mehrheit von 148 Sitzen.

Churchill ließ sich in seiner Londoner Wohnung am Hyde-Park die seit 23 Uhr pausenlos einlaufenden Wahlergebnisse vorlegen. Auf Anruf teilte seine Sekretärin mit, daß er gutgelaunt und zuversichtlich sei. Ein Spaßvogel malte mit Kreide an Churchills Haustür ein V-Zeichen und die Worte: „Am 23. Februar zu vermieten.“ Attlee wurde in der Labour-Zentrale im Londoner Transporthaus über den Stand der Wahlschlacht unterrichtet. Die „Schattenminister“ sitzen mit ihren Parteichefs erwartungsvoll am Kamin. Die neuen Kabinettlisten liegen bereit, um sie gegebenenfalls noch am Samstag dem englischen König vorzulegen.

Erst heute nachmittag Entscheidung

Der König las die Wahlergebnisse von einem besonderen Fernschreiber. Die ersten Resultate aus den großen Städten zeigten die Arbeiterpartei leicht in Führung. Die Domäne der Konservativen liegt in den ländlichen Wahlkreisen. Ein abschließendes Urteil ist wegen der langwierigen Stimmauszählung deshalb erst am heutigen Nachmittag möglich.

Das Transporthaus und das Abbey-Haus, die Generalstabe der Arbeiterpartei und der Konservativen, beurteilten um Mitternacht jeder für sich die Lage als unverändert günstig. Attlee muß seine Wohnung in der Downingstreet 10 räumen, wenn die Konservativen gegenüber 1945 rund 120 Sitze hinzugewinnen. Auch die ersten Ergebnisse aus Londoner Wahlkreisen, die zugunsten der Arbeiterpartei lauten, gestatten noch keine Schlüsse auf das Endergebnis; denn die Konservativen erzielten 1945 in London nur einen auf je vier Labour-Sitze.

Werbung bis zur letzten Stunde

Die Wahl verlief wie der Wahlkampf bei zunächst freudlichem, abends aber regnerischem Wetter ohne Zwischenfälle. Beide Parteien schalteten bis zur letzten Stunde Trumans Rede und die Moskauer Radio-Antwort auf Churchills Vorschlag eines Gesprächs mit Stalin zu ihren Gunsten aus. Truman hält Churchills Initiative für illusorisch, so sagte Labour und Moskau habe kurz und bündig Churchill (als Kriegshetzer Nr. 1) einen Korb gegeben. Die konservativen Blätter sehen ihrerseits in beiden Äußerungen eine Art Zustimmung.

Eine Temperamentsfrage

Churchill stellte sich am frühen Nachmittag in seinem Wahllokal wie üblich mit vielen V-Zeichen und einer eindrucksvollen Zigarre vor, während ihn einige hundert Londoner beklatschten oder ihm zutraulich auf die Schulter klopfen. Er hielt sich fast zwei Minuten in der Wahlkabine auf, wobei ein jugendlicher Zuschauer unter allgemeiner Heiterkeit bemerkte: „Er überlegt sich noch einmal genau, wen er wählen soll.“ Als Churchill schließlich herauskam, rief ihm ein Chor: „Come back, winnie!“ zu. Attlee

schickte seine Stimme durch die Post und ließ sich später nur in seinem Wahlbezirk blicken. Beide Parteichefs verhielten sich also auch am Wahltag so, wie sie es während des ganzen Wahlkampfes gehalten hatten: der eine robust und jovial, der andere unauffällig und beinahe menschenschüchtern.



Winston Churchill



Clement Richard Attlee

Bemühung um gleiche Kohlenpreise

Prof. Erhard beantwortete SPD-Anfrage — Bund für Entnazifizierung nicht zuständig

Bonn. (Eig. Ber.) Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard teilte dem Bundestag mit, daß die OEEC sich um ein einheitliches Niveau für die Kohlenpreise in Europa bemühe. Sein Ministerium prüfe zur Zeit erneut die Kosten und die Ertragslage des deutschen Kohlenbergbaus. Die am 1. Januar erfolgte Neufestsetzung der deutschen Kohlenpreise wird sich nach den Versicherungen Prof. Erhards nicht steigern auf die übrigen Inlandspreise auswirken.

Prof. Erhard beantwortete damit und mit der Feststellung, daß die Preisfestsetzung auf Veranlassung der Hohen Kommission erfolgt sei, eine Anfrage der SPD-Fraktion, die wissen wollte, warum der inländische Kohlenpreis um 0,30 DM je Tonne erhöht, der Exportkohlenpreis dagegen um 2,18 DM gesenkt worden sei. Während sich die Regierungsparteien mit der Erklärung Erhards zufrieden erklärten, bezeichnete die Opposition die Ausführung des Wirtschaftsministers als unbefriedigend.

Ein Antrag der FDP-Fraktion auf Beendigung der Entnazifizierung durch ein Bundesgesetz wurde an einen Ausschuss verwiesen, nachdem Bundesinnenminister Dr. Heinemann erklärt hatte, daß die Zuständigkeit des Bundes in dieser Frage nicht gegeben sei. Außerdem sei in fünf von elf Ländern die Entnazifizierung bereits abgeschlossen, während in den anderen entsprechenden Gesetze vorbereitet würden.

Wieder Verkehrsbehinderung

Helmstedt. (nach ap, dpa) An der Zonen-grenze bei Helmstedt wird der Kraftwagenverkehr durch die sowjetischen Grenzposten wieder einmal behindert. Nur fünf Fahrzeuge werden in der Stunde abgefertigt, 200 Lastwagen stehen vor dem Schlagbaum und warten auf die Durchfahrt nach Berlin. Auch auf dem Wasserwege kam es erneut zu Verkehrsbeschränkungen, als die Russen sieben mit Metallschrott beladene Kähne, die für die britische Zone bestimmt waren, in Brandenburg festhielten.

Sowjetrußland will die Expansion ohne Krieg

Mister X, der seit 23 Jahren im Dienste der USA-Außenpolitik steht, verneint Angriffsabsichten Moskaus

Düsseldorf. (Eig. Ber.) Der kürzlich ausgeschiedene Leiter der Planungsabteilung im Außenministerium der Vereinigten Staaten, George F. Kennan, einer der besten Rußland-Experten und unter dem Namen Mister X als politischer Publizist bekannt, hat für die Zeitschrift „Reader's Digest“ eine klare, bis ins einzelne begründete Analyse der gegenwärtigen, vom West-Ost-Gegensatz beherrschten Weltlage geschrieben.

Kennan verneint die Frage, ob Rußland einen Krieg gegen die Vereinigten Staaten plane, mit der Begründung, daß die Männer des Kreml der russischen Tradition entsprechend eine Expansion ohne kriegerische Mittel wünschen, daß sie damit rechnen, der Kapitalismus werde an seinen eigenen „Widersprüchen“ zugrunde gehen, und daß sie schließlich den inneren Aufbau Rußlands gegenwärtig sicher nicht durch einen neuen Weltkrieg gefährden werden. Auch die Kenntnis des Geheimnisses der Atomwaffe ändert nach der Meinung Kennans nichts an dieser Haltung der sowjetischen Führung, die sich vollkommen darüber klar sei, welche Gefahr der Atomkrieg für ihr eigenes Land bedeuten würde.

Gerüstet bleiben!

Bei der Untersuchung der Frage, ob unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein Krieg möglich sei, kommt Kennan zu dem Schluß, daß zwar mancherlei Konfliktmöglichkeiten bestehen, daß aber kein triftiger Grund vorhanden ist, einen baldigen Krieg für wahrscheinlich zu halten. Das Hauptziel der ame-

rikanischen Politik gegenüber Rußland müsse daher weiterhin darin bestehen, eine starke, zuversichtliche Haltung einzunehmen und überall in der Welt die Bemühungen derer, die die Macht und den Einfluß des Kommunismus zu wehren setzen. Die Grundlagen der nationalen Sicherheit der Vereinigten Staaten erblickt Kennan in der Beibehaltung einer Rüstung von solchem Umfang, daß jeder Angriff zu kostspielig und zu gefährlich erscheinen muß. Ferner sei es nach wie vor erforderlich, den westlichen Verbündeten das Gefühl der militärischen Sicherheit zu geben.

Auch im eigenen Lande...

Von größter Bedeutung sei es allerdings auch, daß Amerika mit den sozialen und wirtschaftlichen Spannungen im eigenen Lande fertig werde. Schließlich fordert Kennan die Amerikaner auf, in der Einsicht, nur ein Teil einer ungeheuer großen Welt voller Gegensätze zu sein, mit christlicher Demut, aber unerschrocken und zuversichtlich an die Lösung der dem amerikanischen Volk durch

Das Ergebnis von heute morgen

Nach Auszählung von 214 Wahlkreisen liegt die Labour-Party mit 136 Sitzen an der Spitze vor den Konservativen und angeschlossenen Kandidaten mit 77 Sitzen und den Liberalen mit einem Sitz. Der Sohn Winston Churchills, Randolph Churchill, unterlag im Wahlkreis Devenport seinem Gegenkandidaten von der Labour-Party, Fast 80 Prozent der Wahlberechtigten beteiligten sich an der Wahl. Der Rekord stellt alle früheren Wahlen in den Schatten.

Die Konservativen haben bisher im Vergleich zu der Wahl von 1944 zwölf Sitze gewonnen und nur einen verloren. Die Arbeiterpartei hat dagegen nur zwei gewonnen und elf verloren. Das konservative Hauptquartier erklärt, Churchill liege noch „gut im Rennen“. In einigen besonders umstrittenen Wahlkreisen sind die Erwartungen der Konservativen enttäuscht worden. Von einem Rechtsruck ist bisher noch nichts zu bemerken. Ministerpräsident Attlee und Außenminister Bevin sowie die führenden Labour-Minister wurden wiedergewählt.



Dr. Heinz Brand
trat sein Amt als Bundespresseschef an

Saar-Gewerkschaften protestieren

Pariser Verhandlungen vor Mitte nächster Woche nicht beendet

Paris. (dpa) Schwierigkeiten sind nach einem Bericht aus zuständiger französischer Quelle bei den Pariser Verhandlungen über den Abschluß derjenigen Saarkonventionen entstanden, die die Zukunft der Saarkohlen-gruben regeln soll. Der ursprünglich für Samstag vorgesehene Abschluß der französisch-saarländischen Verhandlungen soll sich wegen dieser Schwierigkeiten bis Mitte nächster Woche verzögern.

Die Vertreter der Gewerkschaften der Saargrubenarbeiter haben Paris verlassen, weil sie von den Verhandlungen unbefriedigt sind. Sie beabsichtigen eine Erklärung zu veröffentlichen und in einer Revierkonferenz gegen die in Aussicht genommene Verpachtung der Saargruben Stellung zu nehmen.

Der französische Hohe Kommissar im Saargebiet soll nach Unterzeichnung der neuen Saarkonventionen künftig den Aufgabenbereich eines Botschafters haben, verläutet am Donnerstag aus Kreisen des französischen Außenministeriums. Ansonsten wird über die Verhandlungen zwischen dem Saargebiet und Frankreich strengstes Stillschweigen bewahrt.

Streikunruhen in Frankreich

Polizei und Mobilgarde eingesetzt — Anschlag auf einen Waffentransport

Paris. (ap) Mit Gewehren und Tränengasgeräten ausgerüstete Einheiten der französischen Mobilgarde verstärkten gestern vormittag die Polizeieinheiten, die in der Nacht die Renault-Werke von Streikenden geräumt hatten. In diesen Werken im „Röten Gürtel“ von Paris hatten 34 000 Arbeiter seit zwei Tagen einen Sitzstreik durchgeführt, um ihren Forderungen auf Lohnerhöhung Nachdruck zu verleihen.

Nachts stürzten sich etwa 40 Demonstranten auf dem Bahnhof von Grenoble auf einen Güterzug, hoben einen Wagen aus den Gleisen und stürzten vier 75-Milli-

meter-Feldgeschütze, die sich auf einem anderen offenen Güterwagen befanden, um und verschwanden, bevor die Polizei eingreifen konnte.

Ueber 100 000 streiken

Paris. (Eig. Funkber.) Ueber 100 000 von den 420 000 Metallarbeitern im Gebiet von Paris befanden sich am Donnerstagabend nach Schätzungen der Gewerkschaften im Streik. Das Endergebnis der Urabstimmung über den Generalstreik der Metallindustrie liegt noch nicht vor. Zu Zwischenfällen ist es bisher nirgends gekommen.

Doch Dollarhilfe für Südostasien?

Erklärungen des amerikanischen Außenministers vor einem Senatsausschuss

Washington. (ap) Der amerikanische Außenminister Dean Acheson erklärte gestern, das State Department „hege die Hoffnung“, daß die südostasiatischen Völker einem wirtschaftlichen, politischen und sozialen Programm beitreten würden, das von der amerikanischen Dollarhilfe unterstützt werde. In einer Aussage vor dem außenpolitischen Senatsausschuss sagte Acheson, jeder Zusammenschluß solcher Art aber müsse „freiwillig“ erfolgen, und die Vereinigten Staaten ihrerseits müßten die Initiative der südostasiatischen Völker hierzu abwarten. Die erwähnten Länder erwägen bereits ein solches

Vorgehen, doch lägen bisher noch keine „konkreten Ergebnisse“ vor. Acheson gab diese Erklärung zur Unterstützung des 2,95 Milliarden-Dollarprogramms für das nächste Jahr des Marshallplanes ab, und äußerte im übrigen: 1. Sowjetrußlands Besitz der Atombombe verstärkt die Schwierigkeiten, eine Wiedergesundung Europas zu erreichen. „Jedliches Anwachsen des sowjetischen militärischen Potentials ist ein äußerst wichtiger Faktor“ bei dem Wiederaufbau Europas; 2. Er werde sich nicht verpflichten, Formosa nach dem 30. Juni Hilfe zu leisten; 3. Seine Regierung beabsichtige, die Hilfe für Südkorea im nächsten Jahr fortzusetzen. 4. Das State Department werde in der nächsten Woche eine Mission nach Indochina senden, um Besprechungen mit der Regierung Bao Dai zu führen.

Ungarn an USA und England

Budapest. (dpa) Die ungarische Regierung überreichte am Donnerstag der britischen und der amerikanischen Gesandtschaft in Budapest Noten, in denen eine Einschränkung der diplomatischen Stäbe verlangt wurde. Das ungarische Außenministerium legte den diplomatischen Vertretungen beider Länder außerdem nahe, aus der Erwähnung einer Anzahl britischer und amerikanischer Mitglieder im Prozeß gegen Sanders und Vogeler die „logischen Schlüsse“ zu ziehen.

Gegenmaßnahmen erwartet

London. (Eig. Funkber.) Unterrichtete Kreise Londons erwarteten am Donnerstagabend britische und amerikanische Gegenmaßnahmen als Antwort auf die ungarischen Noten. Politische Beobachter rechnen mit der Möglichkeit, daß die USA die diplomatischen Beziehungen abbrechen werden.

Stikker aus Bonn abgereist

Bonn. (Eig. Funkber.) Außenminister Dr. D. U. Stikker ist am Donnerstagabend wieder nach Holland abgereist. Wie das niederländische Informationsbüro in Deutschland erklärt, habe Dr. Stikker bestätigt gefunden, daß der erste Schritt zur Schaffung einer europäischen wirtschaftlichen Zusammenarbeit in dem Zustandekommen einer Clearing-Union bestehen müsse.



Sven Hedin, der weltbekannte schwedische Forscher und Schriftsteller, vollendete vor kurzem sein 85. Lebensjahr. Unser Bild zeigt den greisen Forscher in seinem Stockholmer Arbeitszimmer.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend

Westdeutsche Zeitung

Sklaven der Furcht

Der Vorschlag Winston Churchills zu einem Treffen der „Großen Drei“ — Amerika, Rußland und England — fand sein erstes Echo in Moskau. Der sowjetische Rundfunk nannte den Versuch des englischen Kriegspremiers, in letzter Minute noch zu einer Einigung der Großmächte über die Atomkontrolle zu kommen, einen Beweis für den Fehlschlag seiner bisherigen anti-sowjetischen Politik. Trotz der für Churchill keineswegs schmeichelhaften Kommentierung seines Vorschlages erscheint die Moskauer Stellungnahme dennoch bedeutungsvoll, weil sie immerhin einen Hinweis vermittelt, daß Marshall Stalin eine Einladung zu Verhandlungen mit den Westmächten ablehnen würde.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich bisher offiziell weder positiv noch negativ zu den Vorschlägen Churchills geäußert. Man darf ihrer auf die Dauer wohl nicht zu umgehenden Stellungnahme mit umso größerer Erwartung entgegengehen, als sie eigentlich in hohem Maße von der derzeitigen Stimmung der amerikanischen Bevölkerung in hohem Maße abhängig sein müßte.

Die Gewißheit, daß Sowjetrußland die Atombombe „alten Stils“ besitzt, die Befürchtung, daß es in der Herstellung der Wasserstoffbombe bereits einen Jahresvorsprung habe und die daraus entspringende Furcht, eine der amerikanischen Wolkenkratzerstädte könnte ihre Wirkung zuerst zu spüren bekommen, habe in den Vereinigten Staaten eine Nervosität ausgelöst, die in einem geradezu erstaunlichen Gegensatz zu der apathischen Ruhe in Europa steht. Politiker, Wissenschaftler, Zeitungen und Radio tun offenbar alles, um das Land in eine Art Atompsychose zu stürzen.

Die angesehene „Life“ veröffentlicht eine Gesamtaufnahme der Riesenstadt Chicago mit zwei Kreisen. Ein verschwindend kleiner in der Mitte, „nur“ eine halbe Quadratmeile groß, zeigt die fast bescheiden zu nennende Zerstörungskraft der alten Atombombe. Der Außenkreis von fünfzig Quadratmeilen aber illustriert die Wirkung der Wasserstoffbombe, nämlich die totale Vernichtung der gesamten Stadt auf einen Streich.

Die weitverbreitete „News Week“ zitiert einen Atomexperten: „Außer Bombardierung der Atomfabriken weiß ich von keiner Abwehr gegen Atombomben“ und einen Nobelpreisträger: „Es gibt keinen Schutz, wenn die Wasserstoffbombe erst entwickelt ist“. In der Millionenauflage der „Time“ behauptet ein Atom-Professor, daß die Sowjets ihre Atombomben in Europa gar nicht abzuwerfen brauchen, um die Partner des Atlantikpaktes zum Abfall zu veranlassen. Wie gesagt, es handelt sich um Stichproben aus drei der bedeutendsten Zeitschriften. Was in den minder renommierten Zeitungen und Zeitschriften in diesen Tagen veröffentlicht wird, kann sich der deutsche Leser nur schwer vorstellen.

Der Kampf um den Weltfrieden ist keine Angelegenheit läppischer Sentimentalität. Er ist auch nicht ausschließlich eine Frage der internationalen Atomkontrolle. Gerade die Vereinigten Staaten haben uns armen Europäern bisher gut zugesprochen und uns stets aufgefordert, immun gegen das schlechende Gift der kommunistischen Unterdrückung zu bleiben. Es verwirrt jetzt, zu sehen, daß Amerika in eine Nervenkrisis gerät, obgleich sich die Möglichkeit einer direkten Bedrohung erst am Horizont abzeichnet.

Uns will scheinen, daß Acheson sich jüngst mit seiner apokalyptischen Forderung nach eisernen Nerven nicht so sehr an Europa als an seine eigenen Landsleute gewandt hat. Sogar bekannte amerikanische Politiker zeigten in der letzten Zeit, daß sie der Angstpsychose gegenüber nicht immun sind.

Dementi von Manteuffels

Bonn. (ap) Der ehemalige General Hasso-Eckart von Manteuffel wies am Donnerstag energisch Pressemeldungen zurück, wonach er der Führer einer militärischen Untergrundbewegung mit dem Namen „Bruderschaft“ sei. „Es wäre der schlechteste Dienst, den man dem deutschen Volk erweisen könnte“, erklärte Manteuffel, „auch nur am Rande an einer Untergrundbewegung teilzunehmen. Ich gehöre keiner Partei und Organisation an, noch habe ich irgendwelche Versammlungen einberufen, geschweige denn beabsichtige ich irgendeine Gründung eines Vereins politischer oder unpoltischer Natur.“ Manteuffel wies ferner darauf hin, daß er auf Grund seiner früheren Tätigkeit von zahlreichen Personen aus allen Kreisen und Parteien besucht und um Rat und Unterstützung gebeten werden. Unter diesen habe sich wohl auch einmal ein Befürworter der Bruderschaftsidee befunden, doch habe er, Manteuffel, niemals den Eindruck gehabt, Mitglieder einer Untergrundbewegung vor sich zu haben.

Kreisarrest für Ostfunktionäre

Parteilpolitiker dürfen sich nur noch innerhalb ihres Wohnkreises bewegen

Berlin. (Eig. Ber.) Die führenden Funktionäre aller Sowjetzonen-Parteien werden sich mit dem Gedanken vertraut machen müssen, daß sie sich ohne besondere Erlaubnis nur noch innerhalb ihres Wohnkreises bewegen dürfen. Das neugegründete Staatssicherheitsministerium der Sowjetzonen-Regierung bereitet eine Verordnung vor, nach der sämtliche Politiker ihre Personalausweise bei den Kreisbeauftragten des Staatssicherheitsdienstes gegen eine besondere Bescheinigung zu hinterlegen haben.

Der neue Sicherheitsminister Zaisser (SED) erklärte auf einer Tagung, daß durch die Flucht ehemaliger Minister und maßgebender Funktionäre der Ostzonen-CDU und -LDP schwere Schäden entstanden seien. Um dies in Zukunft zu verhindern, solle auch jede offene Pressekampagne gegen erkannte „Saboteure und Agenten“ unterbleiben, damit diese nicht vorher gewarnt würden und ihre Flucht vorbereiten könnten.

Zweiter Täter gefaßt

Hannover. (ap) Die hannoversche Polizei teilte mit, daß der zweite Täter, der am Montag den Kassenboten der Merkurbank in Hannover niederschloß, in der Nacht zum Mittwoch in Dortmund verhaftet wurde. Es handelt sich bei den Tätern um den 42-jährigen Willi Friedrichs und den 40-jährigen Fritz Garte. Garte ist ein Schwager von Friedrichs. Friedrichs soll den tödlichen Schuß auf den Bankboten abgegeben haben. Das geraubte Geld und die Barschecks sind zum größten Teil sichergestellt worden.

13jähriger tötet Gespielen

Berlin. (nach ap) Eine furchtbare Bluttat geschah im Ostsektor Berlins. In der Nacht

Zonengrenze bildet Frontlinie

Pastor Niemöller über die verheerende Wirkung der Teilung Deutschlands

Genf. (dpa) Pastor Martin Niemöller erklärte in Genf in einem Reuter-Interview, die Teilung Deutschlands in zwei Besatzungsgebiete stelle eine untragbare Last für das deutsche Volk dar. „Die Linie, die Deutschland in eine Ost- und eine Westzone teilt, ist die wirkliche Frontlinie im kalten Krieg zwischen Amerika und der Sowjetunion. Sie ist ebenso eine Frontlinie, wie wenn dort Schützengräben wären. So wie die Dinge gegenwärtig stehen, könnte das Schießen an jedem Tag anfangen.“

Niemöller betonte, daß er als Privatperson spreche und daß er keineswegs die Ansichten des Weltkirchenrates wiedergebe. „Die Teilung Deutschlands stellt den wirtschaftlichen Tod für Deutschland als Ganzes dar“, fuhr Niemöller fort. Zu kirchlichen

Sie propagierten allen Ernstes einen Präventivkrieg.

Es ist selbstverständlich, daß die Wasserstoffbombe nicht das Monopol einer Macht bleiben wird. Aber gerade deshalb müßten wohl alle Menschen ihre ganze Kraft und Energie, ihr Herz und ihren Verstand für den Weltfrieden einsetzen. Wir dürfen vor allem keine Sklaven der Furcht werden.

„Nur eine kurze Zwischenphase“

Bundeswirtschaftsminister Erhard sprach in Bonn vor der deutschen Ernährungsindustrie

Bonn. (Eig. Ber.) Bundeswirtschaftsminister Prof. Dr. Erhard sprach am Donnerstag vor den Vertretern der deutschen Ernährungsindustrie, die im Bonner Bürgerverein zu ihrer ersten Bundestagung zusammengekommen waren. Der Minister erklärte: „Wenn Sie von einer verkrampten Wirtschaft auf ein freies Wirtschaftsprinzip umschalten wollen, dann lassen sich Übergangsstörungen keineswegs vermeiden. Bei all der Bedeutung, die der Landwirtschaft zuzuerkennen, sei das Schicksal der gesamten Industrie doch zweifellos vordringlicher. Wenn die deutsche Industrie in ihrer Gesamtheit keine Existenzmöglichkeit habe, wenn sich ihr nicht die Tore der Welt öffneten, dann würden nicht die nötigen Rohstoffe nach Deutschland hereinkommen, die eine Beschäftigung der Arbeiter ermöglichen, und damit fehlten auch die Voraussetzungen für eine gesunde freie Wirtschaft. Ich sehe den heutigen Zustand nur als eine kurze Zwischenphase. Deutschland war im Europahandel immer aktiv und muß es auch in der Folge sein, denn nur dadurch kann ein rationelles Arbeiten der gesamten Wirtschaft garantiert werden.“ Der Minister versicherte den Vertretern der deutschen Ernährungsindustrie, daß er sehr wohl ihre Bedenken gegen seine Politik kenne und auch genau wisse, wie schwer der Existenzkampf der Ernährungsindustrie geworden sei.

Bei dem mit Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrag sei die Möglichkeit des Abstopps der Einfuhr für den Fall vorgesehen, daß die Praxis eine ernsthafte Störung des Marktes erzeuge.

Nicht durch eine gerechte Verteilung der Armut ist uns zu helfen, sondern unsere Probleme sind nur zu meistern, indem wir uns durch Mehrarbeit aus der Armut erlösen und befreien, erklärte der Minister. Und wenn einer mehr arbeitet, so soll er auch die Früchte seiner Mehrarbeit und sei es in Form von Äpfeln, genießen.

Bundesernährungsminister Prof. Niklas nahm kurz zum Problem der Liberalisierung der Wirtschaft, die er grundsätzlich bejahte, Stellung und erläuterte vor allem die Schwierigkeiten im heutigen Außenhandel. Es sei ohne Zweifel ein Erfolg gewesen, daß in die Handelsverträge die sogenannte „Katastrophenklausel“ aufgenommen worden sei. In der Zollpolitik müßten neue Wege gegangen werden, um zu einer erfolgreichen Außenhandels-Politik zu gelangen.

Hotels für Amerikaner

170 000 nach Oberammergau

TT München. (Eig. Funkber.) Der amerikanische Hohe Kommissar McCloy hat sich in die Verhandlungen über die Freigabe beschlagnahmter Hotels in bayerischen Winterkurorten eingeschaltet, da zu den Pensionspielen in Oberammergau 170 000 amerikanische Besatzungsangehörige kommen wollen.

Wiederr Schweizer Europahilfe

Bern. (Eig. Ber.) Bundespräsident Petter forderte auf einer Pressekonferenz das Schweizer Volk aus Anlaß der heute beginnenden neuen Sammlung der Schweizer Europa-Hilfe auf, wiederum großzügig für die Flüchtlinge einzutreten. Die unerlässliche Hilfe geht über die Leistungsfähigkeit der einzelnen Länder weit hinaus. Deutschland, Österreich und Griechenland, die am meisten mit Flüchtlingssorgen zu kämpfen hätten, stünden vor unlöslichen Aufgaben. In Westdeutschland beläufe sich die Zahl der Flüchtlinge allein auf etwa zehn Millionen. Die neue Schweizer Hilfe sieht ihre Aufgaben 1. in der Eingliederung Jugendlicher ins Berufs- und Erwerbsleben, 2. in den Bestrebungen, die Vertriebenen in ihrem Aufnahmeland sesshaft zu machen und 3. in der Förderung der Auswanderung.

41 Tote in Asmara

DMT Asmara. (Eig. Funkber.) Seit drei Tagen herrschen in Asmara Ausschreitungen gegen Mohammedaner. Britische Truppen setzten Panzer ein. Die Zahl der Toten hat sich auf 41 erhöht. 130 Personen wurden verletzt.

setzungen für eine gesunde freie Wirtschaft. Ich sehe den heutigen Zustand nur als eine kurze Zwischenphase. Deutschland war im Europahandel immer aktiv und muß es auch in der Folge sein, denn nur dadurch kann ein rationelles Arbeiten der gesamten Wirtschaft garantiert werden.“ Der Minister versicherte den Vertretern der deutschen Ernährungsindustrie, daß er sehr wohl ihre Bedenken gegen seine Politik kenne und auch genau wisse, wie schwer der Existenzkampf der Ernährungsindustrie geworden sei.

Bei dem mit Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrag sei die Möglichkeit des Abstopps der Einfuhr für den Fall vorgesehen, daß die Praxis eine ernsthafte Störung des Marktes erzeuge.

Nicht durch eine gerechte Verteilung der Armut ist uns zu helfen, sondern unsere Probleme sind nur zu meistern, indem wir uns durch Mehrarbeit aus der Armut erlösen und befreien, erklärte der Minister. Und wenn einer mehr arbeitet, so soll er auch die Früchte seiner Mehrarbeit und sei es in Form von Äpfeln, genießen.

Böckler warnt den Kanzler

Düsseldorf. (Eig. Ber.) Am Vortage der endgültigen Verabschiedung des neuen Einkommensteuergesetzes durch den Bundestag richtete der Vorsitzende des DGB, Dr. h. c. Hans Böckler, an Bundeskanzler Dr. Adenauer ein Telegramm, in dem er nochmals nachdrücklich um die Berücksichtigung der gewerkschaftlichen Vorschläge bittet. Böckler bezeichnet die Regierungsvorlage als unzureichend, weil sie die kleinen Einkommen nicht in genügendem Umfang berücksichtige. Allgemeine Lohnerhöhungen seien bei Nichtrespektierung der Gewerkschaftswünsche deshalb unvermeidlich.

Beschädigte kritisieren

Frankfurt. (nach ap) Der Verband der Kriegsbeschädigten, Hinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands bezeichnet das vom Bundesarbeitsministerium bisher vorgelegte Zahlenmaterial zur Schaffung eines Versorgungsgesetzes als völlig wertlos. Der Verband müsse sich besonders dagegen wenden, daß die zu 30 bis 40 Prozent Beschädigten von der Versorgung ausgeschlossen werden sollen. Es würde so die Lage entstehen, daß beispielsweise ein Fußamputierter oder ein Beschädigter, der ein Auge verloren habe, bei der Rentenversorgung unberücksichtigt bleibe.

Wohnungsnot steigt weiter an

Düsseldorf. (Eig. Ber.) Der Wiederaufbauausschuß des Landtages von Nordrhein-Westfalen erhielt einen Ueberblick über alle Etatismittel, die im kommenden Haushaltsjahr für den Wohnungsbau verwendet werden sollen. Er stellte im Anschluß an seine Beratungen fest, daß im Hinblick auf den hohen Zerstörungsrgrad in Nordrhein-Westfalen und die noch zu erwartenden Flüchtlinge die bisher angesetzten Gelder kaum ausreichen dürften, um den dringenden Wohnraumbedarf zu decken. Trotz aller öffentlicher Förderungsmaßnahmen sei die Wohnungsnot in Nordrhein-Westfalen noch im ansteigen.

Kriminalkommissar Dr. Stern hatte einen langwierigen Fall in Behandlung. Ein Hochstapler und Heiratsschwindler Friedrichs rechte Zimmermann, einen üblen Burschen, der von sieben Staatsanwaltschaften gesucht wurde und eine Legion von Dienstmädchen und leichtgläubigen Witwen um ihre Spargroschen betrogen hatte. Vor zwei Wochen endlich war Friedrichs-Zimmermann beim Ueberschreiten der holländischen Grenze gefaßt worden, aber seitdem man ihn hatte, verwirrten und verknäuelten sich die Talbestände nur noch mehr. Wenn Doktor Stern über diesen Akten saß, hatte er immer die Empfindung, in einem Ozean von weiblicher Dummheit zu schwimmen; jene Frauen hatten laut eigenen Aussagen ihre Notgrotschen dem Friedrichs geradezu aufgedrängt, und es war fraglich, ob die Spärbüchsenhyäne überhaupt in einem einzigen Fall zu belangen war. Schließlich meldete sich eine bleichsüchtige Weißbäuerin mit der Bekundung, Friedrichs habe ihr erzählt, er hätte vor kurzem in England geheiratet, bereue es aber und brauche Geld, um die Scheidung einzuleiten. Der Hochstapler leugnete; nichts von alledem sei wahr, er sei ledigen Standes. Hier nun, fand der Kommissar, war der Punkt, wo der Hebel angesetzt werden mußte. Konnte man nachweisen, daß Friedrichs tatsächlich verheiratet war, so hatte man ihn des Betruges überführt, und keiner seiner vierzig Bräute konnte ihn vor dem Zuchthaus bewahren.

Doktor Stern telegraphierte also an das deutsche Generalkonsulat in London und bat um die Liste der in den letzten beiden Jahren von deutschen Staatsbürgern in England geschlossenen Ehen; diese mußten ja in gewissen Abständen der deutschen Behörde in London gemeldet werden. Vier Tage später war die Liste eingetroffen, zwei Blätter mit insgesamt zwanzig Eheschließungen deutscher Bürger.

Fortsetzung folgt

Kurz - aber wichtig

Ueber 10 000 Bewerbungen für den auswärtigen Dienst der Bundesrepublik sind bisher beim Organisationsbüro für die konsularisch-wirtschaftlichen Vertretungen in Bonn eingegangen.

Bundeskanzler Dr. Adenauer, Ministerpräsident Arnold, Hamburgs Bürgermeister Max Brauer und Bundesverkehrsminister Dr. Seeböhm haben ihre Glückwünsche zur Gründung des von der VVN unabhängigen Bundes der Verfolgten des Naziregimes (BVN) ausgesprochen.

Die alliierte Hohe Kommission stimmte dem Ersuchen der Regierungen von Australien, Brasilien und Norwegen zu, Missionen dieser Länder in Deutschland zuzulassen.

Eine Delegation des niederländischen Parlaments wird am 6. März zu einem Besuch in Bonn erwartet.

Sollte die Arbeitslosigkeit nicht erheblich zurückgehen, müssen die aus dem Reichsstock der Arbeitslosenversicherung für den sozialen Wohnungsbau ausgeliehenen Gelder in Kürze zurückgefordert werden, erklärte der nordrhein-westfälische Arbeitsminister.

Ein amerikanisches Kriegsgericht verurteilte einen Leutnant zu drei Jahren Gefängnis und Entlassung aus dem Heeresdienst, weil er durch rücksichtsloses Autofahren drei Deutsche getötet hatte.

Das französische Konsulat in Stuttgart behauptet, keinerlei offizielle Informationen über die Staatszugehörigkeit der Bundesstaatsangehörigen Hütter gegeben zu haben.

Königin Juliana von Holland wird voraussichtlich im Mai dem französischen Staatspräsidenten Auriol in Paris einen Staatsbesuch abstatten.

70 000 Metallarbeiter Genus traten in den Streik und unterstützen damit die Arbeiter des großen San-Giorgio-Werkes, dessen Direktion Anfang Februar wegen fortgesetzter Disziplinlosigkeit der Arbeiter das Werk verließ.

Die beratende Versammlung des Europarats hat ihre nächste Sitzung am 17. Juli in Straßburg.

Die USA wollen — wie in Washington verlautet — Jugoslawien eine neue Anleihe von 10 bis 15 Mill. Dollar gewähren.

Ein Militärgericht in Metz verurteilte den ehemaligen deutschen Polizeihauptmann Friedrich Dietrich zum Tode. Er hatte im Jahre 1944 einen Zug mit über 2500 Gefangenen von der deutschen Grenze nach Dachau geleitet. Dabei kamen mehrere hundert Gefangene ums Leben.

In Mannheim raubten sechs farbige Soldaten einen Straßenpassanten aus, während drei andere Soldaten seine Begleiterin verewalteten.

Vier Todesurteile wegen Wirtschaftsspiionage wurden von einem Prager Gericht gegen Angehörige wichtiger Wirtschaftsstellen gefällt.

Blücher reist in die Schweiz

Bonn. (Eig. Ber.) Vizekanzler und ERP-Minister Blücher wird voraussichtlich am 8. März in die Schweiz fahren. Die Reise hat keinen offiziellen Charakter.

Stark, aber ohne Militär

DMT Washington. (Eig. Funkber.) Vor dem außenpolitischen Ausschuss des Senats setzte sich Außenminister Acheson für eine starke deutsche Bundesrepublik ein, die jedoch nicht zu einer militärischen Kraft werden dürfe. Durch einen engeren Zusammenschluß Westeuropas könne Deutschland sehr leicht gestärkt werden.

Zusammenstöße in Brüssel

dp Brüssel. (Eig. Ber.) In Brüssel kam es am Donnerstagvormittag zu Zusammenstößen vor der amerikanischen Botschaft. Etwa 150 Demonstranten protestierten gegen den Aufenthalt einer amerikanischen Mission in Belgien, die zur Durchführung des Waffenhilfsprogramms eingeführt ist.

Verlag u. Druck: Bonner Zeitungsdruckerei u. Verlagsanstalt H. Neussner KG, Bonn, Bahnhofstr. 12, Ruf 351-32. Familienhefte seit 1925. Chredaktion: Edmund Eise, verantwortlich für Politik: V. Erwin Reich, Lokales: Dr. Wilhelm Kumpel, Sport und Umgegend: Hans Altendorf, alle in Bonn. Anzeigen: Heinrich Stabbers, Bonn. Redaktion: Bonn, Kronprinzenstraße 15, Ruf 3553. Bonner Rundschau-Redaktion: Norbert Töndies, Bundespressehaus Bonn, Ruf 4598. Düsseldorf: Redaktions: Düsseldorf, Königsallee 27.

Der Mann der 2x leben wollte

ROMAN VON FRED ANDREAS

(Presserecht bei Münchener Roman-Verlag)

(32)

Eberhard legte sich lang auf den Diwan in seines Vaters Zimmer. „Katja“, sagte er, „hör mal zu. Wenn du nun recht hättest und die Busch wüßte was Genaueres — unmöglich ist es ja nicht —, dann wird es doch höchste Zeit, daß Herrchen wiederkommt, oder sich wenigstens meldet, er muß ja in ein Sanatorium!“

„Ach, ich würde verrückt vor Freude, wenn er wiederkäme.“

„Fein wär's. Hättest du Herrchen überhaupt so ne tolle Sache zugetraut? Na, ganz egal. Mamas Nerven in Ehren, aber sie hätte verdammt nötig, ihm das Leben nicht schwer zu machen, wenn er wiederkäme.“

„Vielleicht ist er aber auch tot.“

„Vielleicht, ja. Wenn ich nur wüßte, wie man die Busch ausfragen könnte, ohne ihr etwas zu verraten, was sie womöglich gar nicht weiß!“

„Laß es uns überlegen, Eberhard.“

XVI.

In einer deutschen Börsenzeitung las Bruno Hesse eines Tages eine kleine Notiz, die ihn bis zur Zerknirschung melancholisch machte. „Der Konzern der Vereinigten Mitteldeutschen Chemischen Fabriken hat in den letzten Monaten wiederum eine Erweiterung erfahren. Es wurden vier kleinere Werke neu angeschlossen, darunter die in Liquidation befindliche chemische Fabrik Sturm & Kope in Halberstadt sowie die Firma Hesse, Growell & Co. in Berlin-Charlottenburg, die namentlich pharmazeutische Präparate erzeugt. In den Verwaltungsrat des Konzerns ist neu eingetreten Direktor Flöther (Berlin).“

Jetzt also war es gegangen. Die Herren hatten nun seinen Tod abgewartet. Und gar so schlecht konnten die Bedingungen nicht ausgefallen sein, da sie Flöther in den Verwaltungsrat berufen hatten.

Die Firma war nicht zusammengebrochen, sie hat nicht zu liquidieren brauchen. Alles in schönster Ordnung, und er, Bruno Hesse...

Nein, mußte er sich ganz ehrlich sagen: er hätte den phantastischen Streich nicht gemacht, wenn er diese Entwicklung hätte voraussehen können. Nein, Lisa wegen allein hätte er das wohl schwerlich getan...

Er fühlte sich trotstlos und entmutigt; das Bewußtsein, auf eine falsche Karte gesetzt zu haben, rief eine nagende Reue hervor.

Als er nach Hause kam, zeigte er Lisa die Notiz. Sie las sie und gab ihm das Blatt gleich zurück.

„Ich habe es schon vor vierzehn Tagen in einer Wiener Zeitung gefunden“, sagte sie verstimmt.

„Und hast mir kein Wort davon erzählt?“

„Nein. Wozu? Du betuerst doch immer, daß du leben willst als wäre hinter dir nichts... Was weiter zurückliegt als unsere Tage in der Jantalhütte, soll doch vergessen sein. Aber freilich, daß du Tag und Nacht den Kopf davon voll hast, weiß ich auch...“

Hesse wurde ganz blaß und erwiderte nichts.

„Wie mich das Kränkt!“ fuhr Lisa plötzlich auf. „Sag doch, daß es dich reut, daß du dich selbst geprellt hast, als du mit mir weggingst... sag es doch! Sag es doch!“

Sie setzte sich auf einen Stuhl und stützte das Gesicht in die Hände. Sie hat ganz

recht, dachte Hesse nachsichtig, und außerdem ist sie reizbar in ihrem Zustand, man darf ihr nichts Böses sagen. Es ist überhaupt besser, alles für sich zu behalten...

„Ich denke gar nicht daran, etwas zu bereuen“, sagte er, und gar, daß ich mit dir gegangen, das ist mir nie leid gewesen und wird mir nie leid sein. Aber du, Lisa... hast du mir nicht mehr als einmal gezeigt, daß es dich reut?“

„Ja, so ist es auch. Aber das ist ein Unterschied, Bruno, ob ich etwas bereue oder du... Ich möchte mein halbes Leben hingeben, wenn ich es ungeschehen machen könnte! Bist du denn so ganz ahnungslos, daß du das nicht verstehst?... Was muß ich alles aushalten, seitdem ich weiß, daß ich ein Kind haben werde: wie sieht seine und meine Zukunft aus? Du... du bist der einzige Mensch auf Erden, den ich habe... und jeden Tag seh ich von neuem, daß du dich zurückträumst, daß du dich sehnst, daß es dich reut, daß du an deine Kinder denkst, an deine Fabrik in Berlin... kann ich etwas anderes glauben, als daß ich dir zur Last bin?“

Mühsam gelang es ihm, sie zu beruhigen, ihr das Furchtbare und Furchtbar-Wahre auszureden. Ihr Argwohn hatte ja recht, aber Hesse log mit der ganzen Kraft seiner Seele, sie irre sich, es sei nicht an dem, sie täusche sich maßlos.

Wie immer es sei, dachte er, als er wieder allein in seinem Zimmer saß, sie liebt mich ja, wie noch nie eine Frau mich geliebt hat, und sie hat Anspruch darauf, daß ich die Dinge, die sie quälen, für mich behalte...

Aber in den nächsten Tagen wurde er immer deutlicher gewahr, daß die Dinge, die Lisa quälten, dieselben waren, die auch ihn quälten, und daß es eine Last und gewaltsamer Zwang war, sie für sich zu behalten! Immer ähnlicher wurde die Situation mit der früheren in Berlin: die Sorgen, die innere Vereinsamung; niemand war da, dem er sich hätte mitteilen können... Im Grunde hatte sich wirklich nur der Schau-

platz geändert. Und hinzu gekommen war das schlechte Gewissen und die lockere Angst des Augenblicks, es könnte einmal alles verraten sein.

In einer dieser Nächte träumte er zum erstenmal seit langem Jahren von seiner Frau Thora. Er konnte sich am Morgen nur ganz undeutlich an diesen Traum erinnern, — auf einer Wiese vielleicht hatte er mit Thora gelegen, und sie hatten beide in die ziehenden Wolken gestarrt, mehr war in seinem Gedächtnis nicht haften geblieben. Aber eine eigenartige, demütige Stimmung umfiel ihn plötzlich. Er sah Thora auf einmal ganz anders. Vielleicht war er mitschuldig, daß es soweit zwischen ihnen gekommen war? Vielleicht war es nicht Verstocktheit, was Thora getrieben hatte, sich so fest an Lohrreden zu binden, sondern nur ein natürliches Zufluchtsgedühl... Wer wollte das jetzt entscheiden?

Ich hätte es vor meiner Flucht entscheiden müssen, dachte er verbittert, sie ist ja die Mutter meiner Kinder. Damals, als sie sie empfing, muß sie mich geliebt haben, alles andere kann Verirrung gewesen sein. Jetzt ist man älter geworden, älter und gewiß auch ruhiger, und wenn ich einmal ganz ernsthaft und mit aller Freundschaft mit ihr gesprochen hätte... Ach Gott, vielleicht war ich der Verstocktere von uns beiden, und nicht sie.

Als er in die Fabrik aufbrach, umarmte ihn Lisa, als sei nie etwas zwischen ihnen geschehen und sagte: „Denkst du auch manchmal an mich, Bruno, wenn du allein im Büro bist?“ „Immer, Lisa, immer!“

„Du, sei mir nicht böse. Ich liebe dich ja so sehr... es ist nur die Angst, dich zu verlieren. Ich habe doch nur dich, nur dich!“

Er küßte sie behutsam auf den Mund. „Mußt dir keine Gedanken machen Lisa, das ist schon alles gut.“

Mit zwiespältigen Gefühlen fuhr er durch den Morgen.

Aus Westdeutschland

Zehnjährige Einbrecher wurden von der Polizei in Herne ermittelt. Ihre große Diebesbeute hatten sie in einem Abstellraum untergebracht.

Hans Bertram, der bekannte Filmregisseur und Flieger, stand vor der Zentralsprachkammer für Nordwürttemberg in Ludwigsburg; der Antrag des Klägers lautete auf Einreihung in die Gruppe der Minderbelasteten.

550 Zahlungsbefehle in acht Wochen verzeichnet das Amtsgericht Hamm.

Aus gekränkter Berufshere — weil er eine Decke schief eingezogen hatte — erhängte sich ein Maurerpolier aus Duisburg.

Noch einmal: Leverkusener Omnibusunglück

Revisionsverfahren gegen den Schrankenwärter auf Grund der Amnestie eingestellt

Düsseldorf. (Inw) In der Revisionsverhandlung des Strafverfahrens wegen des Leverkusener Omnibusunglücks, bei dem im vergangenen Spätsommer 18 Kinder ums Leben kamen, stellte das Düsseldorf-Oberlandesgericht das Verfahren gegen die beiden Angeklagten, den Schrankenwärter Buss, und den Autobusfahrer Röhrig aufgrund des Amnestiegesetzes ein. Der Schrankenwärter war in erster Instanz zu acht Monaten Gefängnis, der Autobusfahrer zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Beide Angeklagten hatten gegen dieses Urteil einer Strafkammer des Düsseldorf-Landesgerichtes Revision eingelegt.

Im Fall des Schrankenwärters Buss stellte das Oberlandesgericht fest, daß sein Verschulden niemals so schwerwiegend sein könne, daß eine Gefängnisstrafe von mehr als sechs Monate verhängt werden könne. Das Gericht entschied daher, daß das Verfahren auch gegen Buss aufgrund des Amnestiegesetzes eingestellt wird, ohne die Schuldfrage weiter zu klären. Die Feststellungen der Strafkammer, die ein Verschulden des Schrankenwärters festgestellt hatte, wurden als nicht ausreichend bezeichnet. Bei dem Unglück war an dem beschränkten Bahnübergang in Leverkusen/Schiebusch ein Autobus, der eine Gruppe von Schülern aus einem Ferienaufenthalt zurückbrachte, in einen Zug hineingefahren.

Autobahnwünsche

Leverkusen. (Inw) Nachdem das Bundesverkehrsministerium den Plan bekanntgegeben

Petitionen — eine Krankheit der Zeit

Kuriositäten und Unmöglichkeiten, mit denen sich der Bundestag zu beschäftigen hat
Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter

Petitionen und Resolutionen grassieren wie eine Seuche, wenn man ihnen ihren Lauf läßt und den lieben Menschen soviel wie möglich von ihrem Denken und Handeln abnimmt. Vor allem von ihrem Handeln.

Bonn. Greifen wir in das Bündel der 133 Petitionen (Hes: Eingaben), die dem Ausschuss für Petitionen — wobei dem Wort Ausschuss natürlich nur die landläufige Bedeutung beizumessen ist, nicht etwa die eines markttechnischen Gütemerkmals — in knapp sechs Wochen zugegangen sind, und stellen ein paar von ihnen mitten auf die Straße, zu jedem Manns Ansicht und Beurteilung. Es sei dazu gesagt, daß es sich um die wichtigsten handelt, um solche also, die charakteristisch erscheinen sowohl für die Notlage, aus der heraus diese Eingaben geschrieben werden, als auch für die Hilfsbereitschaft des Parlaments. Sie wurden darum gewissermaßen bevorzugt behandelt und der Bundesregierung entweder „zur Erwägung“ vorgelegt und damit der „nächsten Stufe“ überwiesen oder aber als „Material“ zugeleitet.

Hein-Günther Steinmann aus Wattencheid bittet um gesetzliche Einführung des von seinem Vater erfundenen Warngerätes für Kraftfahrzeuge. Bruno Vollmann aus Bremen will im Kriminalpolizeiamt Verwendung finden oder als qualifizierter Lehrer an Schulen der Polizei oder der Grenzpolizei. Arndt Richter aus Lindau regt, im Namen der Volkswagenspar* an, ein Gesetz zu erlassen, daß die Auflösung der Produk-

Der Erzbischof von Köln, Kardinal Frings, ist von seiner Italienreise nach Köln zurückgekehrt.

Eine Haus- und Straßensammlung veranstaltet der Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge Nordrhein-Westfalen am vierten und fünften März.

Von der Anwaltsliste gestrichen wurde in Bielefeld und Herford der Rechtsanwalt Dr. Müller-Stork, der für gestohlene Volkswagen Käufer ermittelte.

Schüsse auf einen Polizeibeamten gab ein erpatterter Dieb in Witten ab und fuhr mit seinem Fahrrad davon.

Die „Ruhmeshalle“ in Wuppertal, die bekannte Kulturstätte, soll ausgebaut werden. Museumsräume, Lesesaal und Vortragssäle sind vorgesehen.

Unter falschem Namen im Gefängnis

Ein Leipziger Kraftfahrer hieß bei jedem Betrug anders

Dortmund. (Inw) Vor dem Dortmunder Landgericht wurde der zweimal vorbestrafte, 35 Jahre alte Kraftfahrer Karl Zeuner aus Leipzig u. a. wegen Rückfallbetrugs zu drei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Zeuner hatte außer seinem echten Personalausweis sechs falsche Ausweise besessen, die er sich durch jeweilige Anmeldung als Flüchtling in sechs verschiedenen Orten Westdeutschlands hatte ausstellen lassen. In Berlin war er 1947 unter einem falschen Namen zu einem Monat Gefängnis wegen Diebstahl verurteilt worden und hatte die Strafe auch unerkannt abgesessen. Seit Anfang 1946 trieb er sich in Mülheim (Ruhr), Kassel, Nürnberg, Darmstadt und anderen Städten herum, über-

„Abu Grusch“ jagte den Riesenrochen

Hans Hass erzählt über seine letzten Unterwasser-Abenteuer — Inmitten von Haie
Von unserem lo-Korrespondenten

Braunen Gesichts, mit kühnem, schwarzen Seeräuberbart, kam Dr. Hans Hass, der schwimmende Meeresforscher, den sie am Roten Meer „Big Shark“ — „Großer Haifisch“ oder auch auf arabisch „Abu Grusch“ — „Vater der Haifische“ nennen, nach Hamburg, noch unwirtlich von den Geheimnissen seiner letzten Erlebnisse an den Korallenriffen des Roten Meeres bei Port Sudan. Amüsant, humorvoll, mit weichem Wiener Akzent, erzählt Dr. Hass von seinen letzten Erlebnissen:

Hamburg. „Zunächst traf ich nicht auf Haie, da sie bei bewegter See, wie sie um die Jahreswende häufig auch im Roten Meer herrscht, auf Tiefe gehen. Doch herrschte an den Korallenriffen ein buntes Gewimmel von Fischen, die wie Kolibris und Schmetterlinge dahinschwoben, dazwischen ganze Wolken von Quallen. Ich begegnete auch etlichen Riesenmuscheln, von denen die Perlenfischer behaupten, sie seien in stande, einem Menschen das Bein abzukneifen, doch machte ich die Erfahrung, daß sie sich im Gegenteil schon auf zwei Meter Entfernung schlossen, sobald ich mich ihnen näherte.“

Eines Tages begegnete ich endlich dem ersten Hai. Es war ein kritischer Augenblick. Wie wird sich der Hai verhalten? Aber er sah mich nicht und verschwand wieder. Ich setzte mich nun auf eine Korallenbank und machte mir mit aufgespießten Fischen lebende Angeln. Plötzlich erschienen sechs Haie. Auf einen Meter kamen sie heran, in breiter Front, mich anglotzend.

Der erste Hai

Der Höhepunkt der vielfachen Erlebnisse in diesen Wochen war aber, als wir eines

Tages draußen im Meer zwei scharfe Flossen sahen. Wir dachten an Haie. Aber die Flossen gehörten einem riesigen Rochen, dem sogenannten Teufelsrochen. Diese Tiere erreichen eine Spannweite bis neun Meter und ein Gewicht bis 5000 kg. Dieser Maßstab etwa dreieinhalb Meter. Ich mußte ein heftiges Angstgefühl überwinden, als ich ins Wasser sprang, denn zum erstenmal in meinem Leben schwamm ich im offenen, abgrundtiefen Meer einem solchen Tier entgegen, dessen Aussehen seinen Namen rechtfertigt. Ich schwamm ganz nahe an das Tier heran, das sich fröhlich im Wasser tummelte. Für die Aufnahme, die ich so von ihm machte, erhielt ich die goldene Medaille der Wiener Photographischen Gesellschaft. Plötzlich bemerkte mich der Rochen und umkreiste mich ganz aufgeregt.

Ich hatte Glück

Diese Tiere hatten es mir angetan. Mich packte das Jagdfever. Ich hatte Glück. Bald danach trafen wir nämlich auf eine Schar von 40 Riesenrochen. Mein arabischer Begleiter hielt mich für verrückt, als ich ins Wasser sprang. Zwei Stunden bin ich dann zwischen zwölf solchen Rochen herumgeschwommen. Einem kam ich so nahe, daß ich ihm die Kamera ins offene Maul stecken und die Pilotenfische auf die Platte bannen konnte, die sich im Maul des Riesenrochen schmarotzend aufzuhalten pflegen. Mein Versuch, einen Rochen zu fangen, mißglückte jedoch. Als ich ihn durch die Finne spießte, versetzte er mir einen solchen Schlag, daß ich eine zeitlang nicht wußte, wo oben und wo unten war und das Seil, das am Boot befestigt war, mit lautem Knall zerriß.

Kind im Bett erstickt

Warstein. (Inw) In Warstein wurde ein einjähriges Kind im Bett erstickt aufgefunden. Die Aerzte stellten fest, daß der Tod schon einige Stunden vorher eingetreten war. Das Kind war im Halbschlaf in die Mitte des Bettes gekrochen und unter dem schweren Oberbett erstickt.

Wertlose Lose verkauft

Wesel. (Inw) Unter dem Motto „Soest baut auf“ wurden in Wesel und Umgegend von Losverkäufern auf Straßen und in Wirtschaften Lose der Soester Stadtlotterie verkauft. Die Ziehung war aber bereits am 20. Dezember vorigen Jahres. Die Polizei ist hinter den Leuten her, die diese wertlosen Papiere an den Mann bringen wollten.

Strafe in der Internierung verbüßt

Ehemaliger Gestapo-Beamter und Kreispropagandaleiter vor dem Bielefelder Spruchgericht

Bielefeld. (Inw) Vom Bielefelder Spruchgericht wurde der bei der Gestapo in Düsseldorf und Siegen tätig gewesene Kriminalangestellte Otto Faust wegen Zugehörigkeit zur Gestapo zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte ist bereits wegen seines Verhaltens gegenüber Fremdarbeitern vom britischen Gericht in Iserlohn zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Sowohl die vom britischen Gericht verhängte als auch die vom Spruchgericht Bielefeld ausgesprochene Strafe sind durch die Internierungshaft als verbüßt erklärt worden.

Der frühere Kreisgeschäftsführer und Kreispropagandaleiter der NSDAP in Goslar, Georg Rosenand, war zweimal vom Bielefelder Spruchgericht wegen strafbarer Zugehörigkeit zum politischen Führerkorps zu zwei Jahren und neun Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er legte jedesmal Revision ein. In der dritten Verhandlung am Mittwoch vor dem Bielefelder Spruchgericht erreichte er nun eine Ermäßigung der Strafe auf ein Jahr und sechs Monate Gefängnis,

die durch die Internierungshaft als verbüßt gilt.

Wegen fahrlässiger Tötung

Aachen. (Inw) Wegen fahrlässiger Tötung, Körperverletzung und Transportgefährdung, verurteilte das Aachener Landgericht den 63jährigen Lokomotivführer Weidenberg aus Köln-Zollstock zu drei Monaten Gefängnis. Vor der Einfahrt zum Bahnhof Urft waren durch seine Schuld am 27. November gegen zwei Uhr nachts zwei Güterzüge zusammengestoßen, wobei ein Angestellter der Bundesbahn getötet und fünf Eisenbahner verletzt wurden.

Automobilmesse in Münster

Dortmund. (ap) Auf der westfälischen Automobil- und Motorenmesse, die vom 23. bis 26. Februar in Münster stattfindet, werden zum ersten Male nach dem Kriege auch ausländische Aussteller vertreten sein, wie der Allgemeine Deutsche Automobilclub mitteilte. Unter anderem werden Modelle der Firmen Kaiser-Frazer, General Motors und Renault erwartet.

Am Wendepunkt der christlichen Kultur

Geistlicher aus England sprach gestern abend in der „Brücke“

„Ob wir Optimisten oder Pessimisten sind“, so begann Father Wrighton aus einer kleinen Pfarre in der Nähe Oxfords gestern in der „Brücke“ seinen Vortrag, „es bleibt unverkennbar, daß die abendländische Kultur tödlich erkrankt ist.“ Die Ethik gehe zurück, namentlich im öffentlichen Leben, im Leben der Völker. „Die technische Welt-einheit erfordert auch eine gemeinsame Kultur“, sagte er. „Der Bolschewismus aber ist keine Kultur, vielmehr nur eine Entartung der abendländischen Kultur.“ Wrighton verglich den Sowjetstaat mit den Barbarenstämmen, die dem römischen Reich ein Ende machten.

Die Wurzel des europäischen Kulturzerfalls sah der englische Pfarrer darin, daß der Intellektualismus alle Mystik nahezu verdrängt habe, daß das Ueberhandnehmen des Luxus gefährlich an den Untergang des römischen Imperiums erinnere, daß insbesondere jegliches Machtstreben echten kulturellen Bemühungen konträr entgegenstehe.

Vorbilder für die Zukunft

„Wir müssen unsere Ansprüche mäßigen und vereinfachen“, forderte Wrighton und stellte die seelische Haltung eines Augustinus als beispielhaft heraus. „Die Seele muß den Leib wieder einholen.“ Die kontemplative Schau müsse im Leben des Menschen wieder mehr Raum gewinnen, nicht nur dürfe rastlose, gedankenlose Tätigkeit sein Dasein bestimmen. Der christliche Mensch müsse Tugend leben. Dabei wies Wrighton die antike Auffassung zurück, wonach Mitleid nur eine negative Eigenschaft sei. „Das Mitleid ist ein wesentlicher Bestandteil der Nachfolge Christi“, sagte er. AT—GOXHW ten der Bergpredigt sind wir alle noch wie Kinder, die mit dem Feuer spielen. Unsere Kultur ist zur Vernichtung bestimmt“, sagte Father Wrighton, „wenn sich das Christen-

Frankreich-Deutschland

Von René Laurent

Wir veröffentlichen nachstehend einen Artikel des Außenpolitikers der Pariser unabhängigen Zeitung „Le Monde“, der als langjähriger Berliner Korrespondent des „Temps“ die deutschen Verhältnisse genau kennengelernt hat und daher besonders berufen ist, ein Wort zu den deutsch-französischen Beziehungen von seinem jetzigen Pariser Blickpunkt aus zu sagen.

Die Diskussion über die Saar und die Reden gewisser deutscher Persönlichkeiten haben die deutsch-französische Temperatur etwas abkühlen lassen. Warum sollte man verschweigen, daß Robert Schuman das erste Opfer dieses Wechsels wurde? Seine Gegner haben nicht verfehlt, zu betonen, daß er zu weit gegangen sei oder, wenn man will, daß er dem Nachbarn zu sehr entgegengekommen sei, ohne daß seine Haltung gebührend gewürdigt worden wäre.

Indes haben die letzten Wochen ein glückliches Ereignis gebracht: Die Unterzeichnung des französisch-deutschen Handelsvertrages. Man hat vor allem die Aussicht auf einen umfangreichen Warenaustausch zwischen Deutschland und Frankreich vermerkt.

Frankreich — oder genauer: der französische Industrielle — bleibt dem deutschen Konkurrenten gegenüber mißtrauisch. Daher lehnt man es bisher immer noch ab, Deutschland in den Wirtschaftsverband aufzunehmen, der als Fitallat oder Finebel bezeichnet wird und Belgien, Holland, Luxemburg, Italien sowie Frankreich umfassen soll. Man weiß, daß Holland und Italien der Ansicht sind, eine solche Union sei ohne Westdeutschland kaum möglich. Dennoch zögert man unsererseits immer noch, die Aufnahme Deutschlands zu billigen. Man erklärt insbesondere, daß die Teilnahme Englands erforderlich wäre, um Deutschland auszugleichen. „Ein Europa ohne England wäre deutsch!“ sagt man, als ob Deutschland bei dem gegenwärtigen Stand seiner Wirtschaft fähig wäre, Europa zu beherrschen!

Da die OEEC, die wirtschaftliche Organisation der achtzehn Marshallplan-Länder, als ein Mißerfolg angesehen werden kann, ist nicht ersichtlich, wie Deutschland anders wirtschaftlich in Europa eingeschaltet werden könnte, als durch die Vermittlung der fünf oben genannten Staaten. Ohne Deutschland würde ihre Union nicht stark genug sein, ein Deutschland außerhalb dieser westlichen Gemeinschaft müßte für Frankreich und die anderen Länder aber viel beunruhigender sein, als ein in dieser Gruppierung teilnehmendes Deutschland.

Abgesehen von diesen beiden Problemen, dem französisch-deutschen Vertrag und der wirtschaftlichen Einschaltung Deutschlands (die im übrigen noch nicht ernstlich behandelt worden ist), kann man sagen, daß es in den letzten Wochen nichts Neues auf der deutsch-französischen Ebene gegeben hat. Nach dem kürzlichen Alarm läßt sich der Geisteszustand jetzt etwa als eine ein wenig mißtrauisch abwartende Haltung bezeichnen. Man beobachtet das Spiel des deutschen Parlamentarismus, die Entwicklung der kleinen nationalistischen Parteien und Gruppen. Da man ihre wirkliche Bedeutung nicht kennt, könnte man versucht sein, sie zu übertreiben.

Auf Grund freilich ein wenig oberflächlicher Unterrichtung war man geneigt zu glauben, daß die Gesundheit Deutschlands erstaunliche Fortschritte gemacht habe und daß die deutsche Erzeugung weiterhin steigen und bald die Produktion anderer Länder übertreffen werde. Erst jetzt beginnt man die Augen für die fast unüberwindlichen Schwierigkeiten Deutschlands zu öffnen, die sich aus dem Flüchtlingsproblem, den Erfordernissen des Wiederaufbaus und dem Kapitalmangel ergeben.

Zum Abschluß kann man feststellen, daß die Franzosen sich für Berlin und Ostdeutschland ebenso zu interessieren beginnen wie für den Westen. Die neuen Verkehrsbehinderungen, die Sowjetisierung der Ostzone durch die Säuberung der nichtkommunistischen Parteien, die Organisation einer starken Polizei usw. verfehlen nicht eine gewisse Beunruhigung hervorzurufen.

Schwebende Wolke

Von Hermann Claudius

Ich sah ein Wölkchen schweben weiß und zart und rund. Ich lag, ihm hingegeben, wohl in der Morgenstunde.

Wohl in der Morgenstunde und konnt' nicht satt mich sehn. Und selig in die Runde ließ ich die Augen gehn.

Und sah doch nur die eine, die weiße Wolke ziehn und fühlte ihre Reine beglückend mich durchglühn.

Mit den Augen der Einbildung

Von Irene Forbes-Mosse

Wenn du ein grünes Blatt gegen die Sonne hältst, siehst du die zarten Aederchen, durch die doch des ganzen Baumes, des ganzen Waldes Lust und Leben geflossen ist. Und du denkst an die winzigen Pflanzen, die der Wind ausgesetzt hat, wie sie zwischen Farnen und Weidenröschen und dem wilden gelben Löwenmaut stehen, wo die Sonne brütet und die Hummeln in die Distelköpfe einduseln... aber fern tönt der Axtschlag, wo die Riesen gefällt werden.

Oder du siehst sie, wie sie dann zu Wäldern wurden, in denen immer, ob Frühling oder Herbst, der Boden rostbraun ist vom Laub des Vorjahres. Oben säuseln die Kronen; es wird so dunkel, wenn eine Wolke vorbeizieht, aber dann kommt die Sonne wieder, schräg und duffig, und die Stämme leuchten auf, silbern und fremd. Es müßten Hexen zwischen ihnen hergehen, schöne, unselige Hexen, mit schönen, schlimmen Blumen in den Armen, Nachtschatten und Hellebore und Fingerhut.

Es war in Rom, in der Anstalt, wo die alten kostbaren Wandteppiche ausgebessert werden. Da saßen Mädchen, anmutig und welk,

und lächelten, wenn man sie anredete, das kam und ging auch wie die Sonnenlichter im Wald.

Und sie woben faibe Herbstfarben in den Teppich, o sie verglichen die Stränge wohl zwanzigmal, ehe sie ein Fädchen wählten. An einem tiefen, horchenden Wald arbeiteten die leichten Hände. Quellen rieselten

Epistel über das Böse

Von Ernest Hello

Lord Byron träumte sein ganzes Leben von einem idealen Verbrecher, einem wilden, erbarmungslosen, geheimnisvollen und phantastischen Verbrecher. Dieser Verbrecher ohne Furcht, jedoch nicht ohne Tadel, wird von unauffälligen Gewissensqualen geplagt; er entsetzt, er mordet, er verbrennt alles, was er berührt. Manfred ist ein Ausdruck des Strebens Lord Byrons nach dem Ideal des Unglücks. Es hat den Anschein, als sei dieses Unglück in seinen Augen zu erhaben, zu schön, als daß er hoffen dürfe, es zu erreichen. Lord Byron steht diesem Ideal des Unglücks gegenüber wie ein junger Mann, der einen Vollblutaraber vorbeisprengen sieht, als ob er, gefangen in seinem tatsächlichen Unglück, die Arme ausstrecke nach dem idealen Unglück, das seine schönen Tage überglänzte und seine Jugend... Lord Byron verachtet den Frieden und verabscheut die Hoffnung. Seine Liebe gilt der unwiderstehlichen Verdamnis, der heillosen Zerstörung, dem trostlosen Entsetzen. Lord Byron, wenn ich mich nicht täusche, hat gesagt, daß die Tugend langweilig sei. Was an diesem Ausspruch so entsetzlich ist, ist nicht nur der Ausspruch an sich, sondern was er an Voraussetzungen enthält. Es gibt einige Gedanken, die die Lebensquellen der Menschheit vergiften haben, und einer davon ist der Gedanke, daß das Böse ein Mittel gegen Langeweile sei.

dort, Rehe standen sprunghaft, auf bebenden Füßchen. Kleine Jäger, mit Hifthorn und Hunden, ritten in der Ferne, immer kleiner, wo das Gebell immer leiser wurde.

Aber die armen Kinder, die Fädchen an Fädchen reichten, hatten niemals Eichenwipfel rauschen sehen, kannten all das grüne Gedämmen nur mit den Augen der Einbildung.

Diese unwahrscheinliche Täuschung ist weit verbreitet, selbst unter Leuten, die auf den ersten Blick davon frei scheinen möchten. Unter den Tugendhaften gibt es welche — ich schäme mich es zu sagen — die glauben, daß das Leben reizvoller, abwechslungsreicher, freizügiger wäre, wenn das Böse in ihrem Alltag dem Guten ein wenig häufiger beigegeben wäre. Diese Armen enthalten sich manchmal des Bösen, weil sie sich dazu verpflichtet glauben; aber sie enthalten sich seiner mit einem gewissen Bedauern.

Es gibt Leute, die uns glauben machen möchten, daß die Verbrecher große Seelen sind, glühende Seelen, die in die Bereiche des Bösen abgeirrt sind, weil sie zu groß waren, als daß das Gute sie einzuschließen vermocht hätte. Dergleichen kann man der armen Welt wohl vormachen. In Wahrheit jedoch sind die Verbrecher meist schlaffe, kalte, knochenlose Gesellen, die in den Schmutz und das Blut gleiten...

Ein riesiger Betrug ist ins Werk gesetzt worden, uns glauben zu machen, daß das Böse schön sei, und daß es die Mitgift hoher Seelen sei. Diese Menschen sind so leichtgläubig, als daß es keineswegs unmöglich ist, ihnen dies einzureden. Diese Leichtgläubigkeit übersteigt die kühnsten Erwartungen. Wenn ein Geschlecht den Glauben verloren hat, vermag niemand zu sagen, wie weit seine Leichtgläubigkeit geht.

Bonner Nachrichten

Prof. Friesenhahn neuer Rektor

Gestern mit großer Mehrheit gewählt



Der Dekan der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät, Prof. Ernst Friesenhahn, ist am gestrigen Donnerstag mit großer Mehrheit zum Rektor der Bonner Universität für das am 18. Oktober beginnende neue Rektoratsjahr gewählt worden. Prof. Friesenhahn übernimmt sofort die Geschäfte des Prorektors anstelle des ausgeschiedenen Prof. Noth.

Wieder Wallfahrt nach Lourdes

Erste Pilgerfahrt vom 15. bis 22. Mai

Der deutsche Lourdesverein wird in diesem Jahre seine 1936 unterbrochenen Wallfahrten nach Lourdes wieder aufnehmen. Die erste Pilgerfahrt findet vom 15. bis 22. Mai 1950 statt und sieht einen Aufenthalt in Lourdes von fünf Tagen vor. Ausgangspunkt der Reise ist Köln. Der Fahrpreis beträgt 190 DM für die dritte und 225 DM für die zweite Klasse. Die Teilnehmer fahren auf Sammelpaß. Anmeldungen müssen bis zum 15. März bei gleichzeitiger Anzahlung von 50 DM an die Geschäftsstelle des deutschen Lourdesvereins, Bonn, Riesenstraße 22, erfolgen.

Für gleichen Start im Wettbewerb

Ernährungsindustrie tagte in Bonn — Vertreter für 270 000 Beschäftigte

Nach dem Zusammenschluß der Fachverbände von 27 Zweigen der Ernährungsindustrie im November des vergangenen Jahres hielt die „Vereinigung der deutschen Ernährungsindustrie“ am gestrigen Donnerstag im Bonner Bürger-Verein ihren ersten Bundestag ab, an dem über 500 Mitglieder teilnahmen. In 10 000 Betrieben beschäftigt dieser Industriezweig rund 270 000 Personen, das sind 6 Prozent der in der Gesamtindustrie Beschäftigten.

Der Vorsitzende begrüßte auf der Tagung u. a. die Bundesminister Prof. Erhard und Dr. Niklas und Staatssekretär Sonnabend. Bundesminister Prof. Erhard verteidigte seine Wirtschaftspolitik in einer Rede, über die wir an anderer Stelle berichten. Bundesminister Dr. Niklas ging auf die vorher gehaltenen Referate der Vorsitzenden der Fachverbände der Ernährungsindustrie (Heinrich Willemsen, Krefeld-Uerdingen) und für Marktfragen (Robert K. Drews, Barmstedt) ein. Willemsen hatte dargelegt, daß die Ernährungsindustrie grundsätzlich die Liberalisierung des Außenhandels und den Abbau der Zollschranken aus politischen

Zum Abschluß: Hotaball

Ballonschlacht brachte viel Freude

Nach getaner Arbeit ist gut feiern! Die Hotel- und Gastwirtsangestellten hatten das frohe Fastelovends-Treiben nur bei der Arbeit im Betrieb erlebt. Nun waren sie an der Reihe! Im BBV grüßten noch einmal die Narrensymbole von den Wänden. Um 21 Uhr fand der erste Vorsitzende Franz Schröder kaum noch Gehör zur Begrüßungsansprache.

Den Höhepunkt des Abends bildete der Besuch von Prinz und Bonna samt der Ehrengarde des Vaterstädtischen Vereins. Karl Barth erhielt den Orden des Prinzen und sein Adjunkt Limberger den Orden des „Vaterstädtischen“. An weiteren Gästen sah man die schwarz-roten Funken und das Damenkomitee „Bönnsche Mädchen“, die der Hota zu ihrem 20-jährigen Bestehen eine hübsche Tischfahne überbrachten. Vertreter des Gastwirtsverbandes, der Gewerkschaften und der Fachkollegen feierten mit. Eine Polonaise zu zweien, zu vierten, zu achten durch die Säle und eine Ballonschlacht brachten viele Freude.

Zwangsversicherung untragbar

Für Angehörige freier Berufe

Es wird keine Zwangsversicherung für die freien Berufe geben. Nach Ansicht des Bundesausschusses für Sozialpolitik ist eine Zwangsversicherung für die meisten Angehörigen freier Berufe nicht tragbar, da diesen eine regelmäßige und pünktliche Beitragszahlung mangels gleichbleibender Einkünfte nicht zuzumuten ist. Die Bundesregierung soll ersucht werden, sich mit einem dem Charakter der freien Berufe entsprechenden Alters- und Hinterbliebenenversorgung eingehend zu befassen und die Frage zu prüfen, ob für eine solche Versorgung Bundeszuschüsse geleistet werden können.

Francois Poncet unterhielt sich gut

Freundliche Erinnerung an Karneval — Bei der „Relation Franco-Allemande“ zu Gast



Der Hohe Kommissar François-Poncet in Bonn bei der „Relation Franco-Allemande“

Der Hohe Kommissar, Botschafter François-Poncet, war am Mittwochabend für einige Stunden Gast der Deutsch-Französischen Gesellschaft (Relation Franco-Allemande) im Café Fleischhauer. Unter den Anwesenden befanden sich u. a. der belgische Minister Scheywen, Prof. Curtius und der Abgeordnete Kiesinger.

In lebenswürdig-gewinnender Art dankte François-Poncet für die Einladung und leitete damit ein Gespräch ein, in dessen Verlauf er zu Fragen und Vorschlägen aus dem Kreis der Gesellschaft Stellung nahm. Bemerkenswert war die Anregung aus studentischen Kreisen, den zwischen Deutschland und Frankreich im Gang befindlichen kulturellen Austausch über den engen akademischen Rahmen hinaus auch auf die Arbeiter- und Schuljugend auszudehnen, wobei auf

die guten Ergebnisse verwiesen wurde, die man mit dem deutsch-englischen Schüleraustausch erzielt hatte.

Die unvermeidliche Frage nach seinen Eindrücken über den rheinischen Karneval beantwortete François-Poncet: Er habe sich außerordentlich gut unterhalten und bedauere es sehr, daß die entsprechenden Bräute in Frankreich seit der Zeit nach dem ersten Weltkrieg so vernachlässigt worden seien.

Monsieur Kempf hatte zu Beginn den hohen Gast mit herzlichen Worten begrüßt und darauf hingewiesen, daß diese Veranstaltung der Auftakt für eine Reihe weiterer Abende mit prominenten französischen Gästen bilden sollte, wobei u. a. auch ein Gespräch mit Jean Paul Sartre gedacht sei.

Müller-Prozeß erneut vor dem Schwurgericht

Der ehemalige Kölner Landgerichtspräsident auf der Anklagebank

Vor dem Bonner Schwurgericht begann gestern morgen die Hauptverhandlung gegen den früheren Kölner Landgerichtspräsidenten Walter Müller, der jetzt in Bad Godesberg wohnt. Müller, des Verbrechens gegen die Menschlichkeit angeklagt, hatte sich bereits einmal vor dem Bonner Schwurgericht zu verantworten. Gegen seinen Freispruch hatte die Staatsanwaltschaft Revision eingelegt mit dem Erfolg, daß das Verfahren zur nochmaligen Verhandlung an das Schwurgericht zurückverwiesen wurde.

In dieser Hauptverhandlung, für die acht Sitzungstage vorgesehen sind, führt Landgerichtsrat Dr. Leistner den Vorsitz. Die Anklage vertreten Erster Staatsanwalt Dr. Drügh (Bonn) und Staatsanwalt Göke (Köln).

1933 zum Landgerichtspräsidenten ernannt

In Bonn-Poppelsdorf 1889 geboren, wurde Walter Müller in dem vaterländischen Geiste seines Elternhauses „soldatisch“ erzogen. Obwohl der Vater sich als Abgeordneter der Freisinnigen Partei für den Wahlkreis Iserlohn mit politischen Dingen befaßte, hinterließen bei dem Sohne offenbar demokratische Ideen keine tieferen Eindrücke. Am ersten Weltkrieg nahm er als Front- und nach seiner Verwundung, als Ordonnanzoffizier teil. Nach dem Assessor-Examen 1920 arbeitete er sieben Jahre lang bei der Kölner Staatsanwaltschaft, wechselte dann aber in die Richterlaufbahn über. Bis 1933 wurde er in der freiwilligen Gerichtsbarkeit und als Strafermittlungsrichter beschäftigt. Wie er selbst gesteht, sei er selbst am meisten überrascht gewesen, als er im Dezember 1933 zum Landgerichtspräsidenten ernannt worden sei. Den Einwand, er sei schon seit 1929 Vertrauensmann des Gauleiters gewesen und habe zu den prominenten Besuchern nationalsozialistischer Versammlungen gezählt, weist er als unrichtig zurück. Dies sei seinerzeit nur behauptet worden, um ihm die nötige Autorität gegenüber den „alten Kämpfern“ zu verschaffen.

Dem Angeklagten wird vorgeworfen, er habe in unzulässiger Weise die ihm unter-

stellten Richter zu beeinflussen versucht, besonders drakonische, in vielen Fällen sogar Todesurteile zu verhängen. Müller beteuert heute wie in der ersten Hauptverhandlung, daß er nie versucht habe, die richterliche Unabhängigkeit anzutasten. Wohl habe er Erlasse und Weisungen des Justizministers seinen Richtern zur Kenntnis gebracht und

„Luxusartikel der Reichen nicht wichtig“

Prof. Carlo Schmid sprach vor Bonner Studenten über den Sozialismus

„Warum ich Sozialist geworden bin? Damit noch einige da sind, die sich zwischen die armen Teufel und die schwarze Wolkenwand stellen, die auf sie zurollt!“ Dies erklärte Prof. Carlo Schmid am gestrigen Donnerstagabend in einer Veranstaltung der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Bonner Universität im Hörsaal 18.

Der Redner ging zunächst auf die Geschichte der Idee des Sozialismus ein und machte viele gelehrte, die wissenschaftlich dazu instande gewesen wären, den Vorwurf, daß sie Marx nicht verstanden hätten. Einen pathetischen Traum nannte der Redner den internationalen Sozialismus. Die sozialistischen Parteien hätten sich an den Regierungen der Länder beteiligen müssen und richtig erkannt, daß zunächst im eigenen Hause das Rechte getan werden müsse. So wurden die Arbeiterparteien nationalisiert, ohne nationalisiert zu werden. Damit trat die Säkularisierung der Marxschen Gedankengänge ein. Auf die Sowjetunion hinweisend sagte der Redner: „Eine konsequente durchgeführte Idee muß zu ihrem eigenen Unsinne werden.“

Unter dem Beifall der Studenten äußerte sich Prof. Carlo Schmid über die Ansichten der heutigen sozialistischen Generation: „Weil sie die Begeisterung der Urzeit abgelegt hat, hat sie ein anderes Verhältnis zu Kirche und Religion. Heute sagt keiner mehr, Religion sei Priesterbetrug. Trotzdem

FDJ-Aktion in Bonn

Einladung an westdeutsche Studenten

Die „Hochschulabteilung“ der kommunistisch geleiteten FDJ entwickelt jetzt auch in Bonn propagandistische Tätigkeit. In einem Flugblatt fordert die FDJ „alle friedliebenden, nationalgesinnten und demokratischen Studenten in Westdeutschland“ auf, sich mit der örtlichen Hochschulgruppe der FDJ in Verbindung zu setzen und an dem „studentischen Hilfswerk der FDJ“ teilzunehmen. „Das studentische Hilfswerk“, so heißt es in einem Flugblatt, „will Studenten aus Westdeutschland Gelegenheit geben, während der Semesterferien ohne materielle Sorgen leben und studieren zu können.“ Die Studenten werden zu kostenlosen Ferienaufenthalten in den Ferienheimen der FDJ eingeladen, wo sie, wie es in dem Flugblatt heißt, auch ein Taschengeld erhalten sollen.

14 Tage in Italien

Studentenaustausch Bonn—Mailand

Zwanzig Bonner Studenten werden Mitte April an einem vierzehntägigen Ferienaufenthalt am Lago Maggiore und am Lago di Como bei Mailand teilnehmen. Im Austausch dafür werden zwanzig Mailänder Studenten im August eine von der Bonner Studentenschaft organisierte Rheinreise unternehmen.

Der Austausch wurde zwischen der Auslandskommission des Allgemeinen Studentenausschusses in Bonn und der Mailänder Studentenschaft vereinbart. Das Kultusministerium von Nordrhein-Westfalen hat eine finanzielle Unterstützung zugesagt.

Belehrungen im höheren Auftrage weitergeleitet. Bei seiner stark ausgeprägten Gehörssamkeit habe er hierin aber keinen unzulässigen Eingriff in die richterliche Unabhängigkeit erblickt, zumal er selbst davon überzeugt gewesen sei, daß das Verbrechertum, das sich gegen Ende des Krieges in Köln breitgemacht habe, nur mit der gebotenen Härte bekämpft werden könne. Die Polizei sei gegen diese „Hyänen des Schlachtfeldes“, die sich in zerstörten Häusern eingenistet hätten und mit modernsten Maschinenpistolen ausgerüstet gewesen seien, machtlos gewesen. Der Chef der Kölner Polizei, Oberregierungsrat Dr. Hoffmann und andere höhere Beamte seien damals in einem Feuergefecht mit Verbrechern gefallen. Er habe sich verpflichtet gefühlt, seine Richter auf die Gefahr dieses Unternehmens hinzuweisen.

Zum Schluß der gestrigen Verhandlung wurden Dokumente zur nationalsozialistischen Rechtspflege verlesen.

Sprechtag für Flüchtlinge

Montags und freitags in der Münsterschule

Die Flüchtlingsbeiräte des Stadtkreises Bonn haben für die Flüchtlinge Sprechtag eingerichtet. Die Sprechstunden finden statt: Jeden Montag und Freitag von 18—20 Uhr in der Münsterschule, Windelstraße 1, Raum 3. Der erste Sprechtag ist am Montag, 27. Februar. Die Flüchtlinge des Stadtkreises Bonn werden gebeten, zahlreich von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen.

Mit falschem Hunderter aufgefallen

Zwei Bonner Geschäfte geprellt, im dritten festgenommen — 2 Jahre 3 Monate Zuchthaus

Die 51jährige Frau Josefine Braun aus Aachen, die am 19. Mai vorigen Jahres mit gefälschten Hundertmark-Scheinen eine Einkaufsreise nach Bonn unternahm, landete schneller, als sie es ahnen konnte, in der Wilhelmstraße.

In zwei Geschäften war ihr der Betrug zwar geglückt, im dritten aber erkannte man die Fälschung und veranlaßte die Festnahme dieser Frau, die das Falschgeld aus einer dunklen Quelle des Grenzgebietes bei Aachen bezog. Ihr wurde nachgewiesen, daß sie drei Tage vor ihrer Verhaftung bereits in Würselen einen falschen Hunderter abgesetzt hatte.

Die Bonner Strafkammer verurteilte die Frau gestern wegen Verbreitung von Falschgeld in Tateinheit mit Betrug zu zwei Jahren drei Monaten Zuchthaus. Erschwerend fiel ins Gewicht, daß die Angeklagte nicht aus Not gehandelt hatte. Seit Kriegsende hatte sie von strafbaren Handlungen gelebt

und war auch mehrfach beim Schmuggel von Kaffee gefaßt worden.

Jagd auf einen Fahrraddieb

Er wurde Am Hof eingeholt

In der Mittagszeit des Mittwoch wurde vor einem Institut in der Baumschul-Allee ein abgeschlossenes Fahrrad entwendet. Der Geschädigte sah den Dieb gerade noch in die Poppelsdorfer Allee einbiegen, ohne ihn einholen zu können. Er machte jedoch einen des Weges kommenden Streifenbeamten auf den Diebstahl aufmerksam. Dieser hielt einen PKW an und nahm die Verfolgung auf. Am Hof, in der Nähe der Universität, wurde der Dieb gestellt. Er führte Diebeswerkzeug bei sich, das sichergestellt wurde.

„Herold“-Richtfest schon Anfang April?

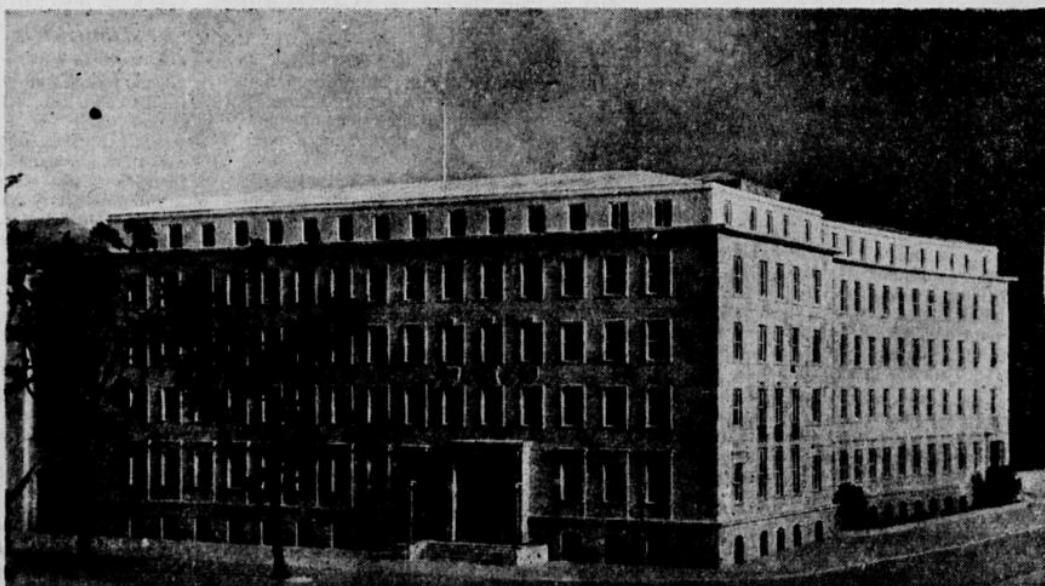
Abschluß des ersten Bauabschnittes voraussichtlich in vier Wochen — Schneller Fortgang der Arbeiten an der Poppelsdorfer Allee

Die Bauarbeiten am Verwaltungsgebäude der Versicherungsgesellschaft „Deutscher Herold“, Ecke Bonner-Allee, schreiten schnell fort. Die Fundamentierung für den ersten Bauabschnitt ist abgeschlossen. Nachdem die Erdgleiche erreicht war, bot das Hochziehen des Baukörpers keine Schwierigkeiten mehr. Drei Stockwerke stehen schon. In vier Wochen hofft man den ersten Bauabschnitt abschließen zu können, sodaß das Richtfest am 1. April stattfinden kann. Das Gebäude soll sechs Stockwerke und ein Kellergeschoß bekommen. Wie Architekt Kofferaht als Bauleiter mitteilt, ist in absehbarer Zeit auch mit dem Beginn der beiden folgenden Bauabschnitte zu rechnen.

Wie das Schaubild zeigt, paßt sich das repräsentative Gebäude in den äußeren Formen der Poppelsdorfer Allee und seiner baulichen Umgebung an. Die Fassade wird in echtem Werkstein aus Kirchheimer Muschelkalk errichtet. Im Innern des Hau-

ses wird jeder Luxus früherer öffentlicher Verwaltungsgebäude vermieden, die innere Ausstattung wird ganz auf den sachlichen Charakter einer Arbeitsstätte abgestimmt. Da der erste Teil des Hauses zum 1. Juli bezugsfertig sein soll, dürfte mit diesem

Zeitpunkt für den „Deutschen Herold“ auch die teilweise Zusammenlegung seiner im Bonner Raum verstreut arbeitenden Dienststellen erfolgen. Zur Zeit sind die Büros in 12 bis 13 Häusern untergebracht.



Diese Modellaufnahme zeigt das Zukunftsbild des Verwaltungsgebäudes des „Deutschen Herold“ Foto: A. Keller

Kleine Bonner Stadtchronik

1000 DM Schaden für Trinkhallenbesitzer
In der Nacht zum gestrigen Donnerstag wurde eine Trinkhalle an der Sandstraße aufgebrochen und daraus Rauchwaren, Schokolade, Füllhalter, ein Paar neue Schuhe u. a. m. im Gesamtwert von zirka 1000 DM entwendet. Wer kann Angaben dazu machen?

Zwei Kinder angefahren und verletzt

Gestern nachmittag wurde am Römerplatz ein Kind von einem Kraftwagen angefahren. Die Verletzungen, die es erlitt, machten eine Überführung in ein Krankenhaus notwendig. Vor der Bundeskanzlei geriet gestern nachmittag ein etwa vierjähriger Junge unter die Räder eines Autos. Er mußte zum Arzt gebracht werden.

British European Airways in Bonn

Ein großer Ausstellungswagen der British European Airways wird am 27. und 28. Februar nach Bonn kommen. Der Ausstellungswagen wird durch Deutschland, Österreich, Italien, die Schweiz, Frankreich und Belgien fahren. Im Februar hat er zehn Städte in Dänemark besucht.

Zum Tode von Dr. Franz Lehrell

Nachdem er noch bis vor einigen Monaten unermüdet tätig gewesen war, ist Dr. Franz Lehrell am 20. Februar im Alter von 74 Jahren nach schwerer Krankheit im St. Johannes-

Hospital gestorben. Mit ihm ging wieder eine Persönlichkeit dahin, die eng dem studentischen Traditionsleben an der Bonner Universität und dem Bonner gesellschaftlichen Leben der Vorkriegszeit als langjähriges Vorstandsmitglied der Lese- und Erholungsgesellschaft verbunden war. Die Praxis Dr. Lehrells war bis zuletzt für viele Bonner und weit über unsere Stadt hinaus ein Begriff: sie besaß, was seine Patienten anbetraf, eine gewisse Berühmtheit.

Dr. Lehrell hatte sich im Jahre 1905 als Zahnarzt in Bonn niedergelassen, zunächst in der Koblenzer Str., später am Hofgarten. Vorbildlich in seiner Arbeitsleistung und Pflichtauffassung, besaß er in hohem Maße eine Lebenswürdigkeit, die ihm viele Freunde schuf und schließlich als gentlemanlike charakterisiert werden muß.

BONNER WETTERWARTE
Am heutigen Freitag meist bedeckt, einzelne leichte Regenfälle, mäßige bis frische Winde aus südlicher Richtung. Temperaturen zwischen 5 und 10 Grad. Weiterhin unbeständig.

Aus der Umgegend

2 Millionen DM für Wildschaden

2 Millionen DM sollen ab 1. April für das Haushaltsjahr 1950 in Nordrhein-Westfalen zur Vergütung von Wildschäden bereitgestellt und auf die am meisten betroffenen Kreise verteilt werden, beschloß am Mittwoch der Ernährungs-Ausschuß des Landtages von Nordrhein-Westfalen aufgrund von Grundsätzen, die das Ernährungs- und Landwirtschaftsministerium ausarbeitete. Erfasst werden nur die Schäden, für die ein amtliches Verfahren beantragt wurde. Die Schadensvergütung wird nicht rückwirkend sein, sondern nur für Schäden gelten, die im Jahre 1950 eintreten. Für die Schäden in den vergangenen Jahren ist keinerlei Entschädigung gewährt worden. Die Schätzungen lauten auf rund vier Millionen DM pro Jahr.

Endlich erwischt

In Montabaur konnte eine achtköpfige Einbrecherbande festgenommen werden, die seit dem vergangenen Herbst die Gebiete des Westerwaldes terrorisiert hat. Die Bande hat bisher 86 Straftaten eingestanden, ihr Schuldkonto dürfte aber erheblich größer sein. Sie hat unter anderem auch unweit Montabaur versucht, mittels einer Autofalle einen motorisierten Feldtransport abzufangen. Die zum Teil noch minderjährigen Banditen waren mit Schusswaffen ausgerüstet.

Ein seltsames Ereignis

Drei Töchter einer Familie aus Lanzbach, von denen zwei in Hennes und eine in Luthausen verheiratet sind, schenkten am gleichen Tage je einem Mädchen das Leben.

Was das Vorgebirge meldet

Aufnahmeprüfung für Realschule

Bornheim: Die Aufnahmeprüfungen für die Realschule Bornheim finden vom 27. Februar bis einschließlich 4. März im Realschulgebäude statt.

Erster Latenspiel-Abend

Bornheim: Heute abend findet die erste Zusammenkunft aller Teilnehmer an dem Latenspielkursus von H. Haven statt. Alle Freunde des Theaterspiels werden in den Saal Botz eingeladen.

Gute Fortschritte an der Volksschule

Walberg: Die neue zweiklassige Volksschule, die als Pavillon-Anbau nordöstlich an der alten Schule entstehen soll, macht gute Fortschritte. Die Betonierungsarbeiten

an dem Kellerfundament stehen kurz vor dem Abschluß.

Kleinkirchens in Waldorf

Waldorf: Die Michaels-Pfarrkirche feiert heute ihre Matthias-Kleinkirchens. Der Heilige gilt als zweiter Schutzpatron des Dorfes.

Unfall bei der Arbeit

Waldorf: Ein Landwirt, der mit einer Kreissäge Holz schnitt, wurde durch ein zurückgeschleudertes Holzstück derartig verletzt, daß er sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Hausgehilfen für Sechster Kloster: Sechtem: J. Schwickerath aus dem Ratinger Klarsenklöster übernahm die Seelgerie im St. Wendelinus-Haus als Hausgehilfen.

Früher und heute — Obstbau in Oberwinter

Weinbau kam zum Erliegen — Tausende Kirschbäume wurden angepflanzt

Solange Oberwinter besteht — etwa seit 500 n. Chr. — wurde an den Berghängen des Ortes der Weinbau betrieben; denn in älteren lateinisch geschriebenen Urkunden wird die heutige Gemeinde „vinitorium“, d. h. Winzerdorf, genannt.

Mit dem Einzug der Römer entstanden die ersten Weingärten. Jahrhundert hindurch war der Weinbau in der gesamten Gemarkung sehr rentabel. Eher der Hafen gebaut wurde, erstreckten sich die Anlagen bis dicht an den Strom heran. Der Weinhandel blühte bis zum Beginn der Jahrhundertwende, als ein Rückgang der Erträge, verursacht durch die Weinmüdigkeit des Bodens und Zunahme der Schädlinge, eintrat. Da sich auch die Bevölkerung immer mehr der fortschreitenden Industrialisierung zuwandte, kam der Weinbau fast völlig zum Erliegen. Etwa drei

Jahrzehnte blieben die Berghänge unbebaut. Erst im Jahre 1927 entschloß sich die Gemeinde, das Weinbergsgelände wieder nutzbar zu machen. Dank der Initiative des damaligen Gemeindevorstehers Hüsch wurden 3000 hochstämmige Kirschbäume und 2000 Buschkirschbäume angepflanzt. Der entstehende Rechnungsbetrag wurde den Grundstückseigentümern in Form eines Darlehens auf zehn Jahre gestundet bei einer jährlichen zehnpromzentigen Amortisation. Die Bäume entwickelten sich vorzüglich und brachten schon nach wenigen Jahren Erträge.

Was die Stadt am Apollinarisberg meldet

Kriegsgefangene werden registriert

Remagen: In der Zeit vom 1. bis 11. März findet im gesamten Bundesgebiet eine Registrierung der Kriegsgefangenen und Vermissten sowie der deutschen Straf- und Untersuchungsfangenen, die im Ausland zurückgehalten werden, statt. Durch diese Registrierung sollen zuverlässige Unterlagen für die Suche nach den Vermissten und den Rechtsschutz sowie die Betreuung der deutschen Gefangenen im Ausland geschaffen werden. Es ist daher zweckmäßig und wichtig, daß alle noch im Ausland Zurückgehaltenen von ihren Angehörigen in der angegebenen Zeit auf Zimmer 5 des Rathauses angemeldet werden. Die Registrierung erstreckt sich auf Kriegsgefangene einschl. Internierte, deutsche Untersuchungs- und Strafgefangene, Vermisste der ehemaligen Wehrmacht und des Wehrmachtgefolges und auf Vermisste der Zivilbevölkerung.

Bauliche Veränderungen sind anzumelden

Remagen: Alle baulichen Veränderungen wie Aufbau, Aufstockung, Umdänderungen an Häusern, Grundstücken und Trümmergrundstücken sind nach Mitteilung des Stadtbauamtes anmeldepflichtig. Es ist festgestellt worden, daß diese Vorschrift in der letzten Zeit häufig unbeachtet blieb. Das Stadtbauamt warnt nochmals, derartige Arbeiten nicht ohne Genehmigung auszuführen. Unbelehrbare haben mit empfindlichen Strafen zu rechnen.

Schulkinder zur Erholung nach Holland

Remagen: Fünfzehn erholungsbedürftige Schulkinder von hier werden in Kürze zu einem dreimonatigen Erholungsaufenthalt in Amsterdam Remagen verlassen. Die Kinder finden während ihres Aufenthaltes Aufnahme bei holländischen Familien. Der Erholungsaufenthalt wurde durch den hiesigen Franziskanerorden vermittelt. Die Kinder werden in Holland von Westwestern des Franziskanerordens schulmäßig unterrichtet.

Kinder treiben Unfug

Remagen: In letzter Zeit häufen sich die Fälle, wo Kinder amtliche Bekanntmachungen von den Anschlagtafeln innerhalb des Stadtgebietes entfernen. Die Verwaltung weist darauf hin, daß Veröffentlichungen am schwarzen Brett einem Allgemeinwohl dienen und nicht für Einzelne bestimmt sind. Die Polizei wird in Zukunft diesen nicht zu entschuldigenden Unfug bestrafen.

Auszahlung der Renten

Remagen: Die Rentenstelle des Postamtes teilt mit, daß die Invaliden-, Angestellten- und Unfallrenten am 1. März 1950 während der Schalterstunden ausbezahlt werden. Die Versorgungsrenten werden dagegen bereits am 27. Februar zur Auszahlung kommen. Die Auszahlungstermine für die Landgemeinden sind bei den Poststellen der Gemeinden zu erfragen.

Lengsdorfer Wohnbauten — Muster für Deutschland

Wohnraum für Bundesbedienstete — Täglich wird eine Wohnung im Rohbau fertiggestellt

Das Gelände in der Lehmgrube der Lengsdorfer Ziegelei ist nicht gerade ideal für Wohnblocks. Dicke Eichenbohlen sind gelegt, um den Verkehr der schweren Lastkraftwagen und Trecker zu sichern. Aber die Lage ist gesund, die zukünftigen Wohnungen der Bediensteten liegen in der Nähe der Ministerien, und vor allem: hier soll nur ein Anfang gemacht werden! Modernste Schnellbauweisen sollen sich bewähren, den ausführenden Firmen sind kurze, harte Termine gesetzt. Dem Ziel entsprechend steht dort alles unter Hochdruck. Steine werden angefahren, Dachziegel entladen, Zement gegossen, Verschalungen abgebaut, Plattenbauten errichtet, Dachgebälk aufgesetzt.

„Vor 14 Tagen haben wir mit der Montage unserer Häuser begonnen“, berichtet Dr. von Velsen von der Milke-KG. Soest, „heute können wir das erste Richtfest feiern.“ Ein langes, massives Wohngebäude steht im Rohbau vor uns, 48 mal 10 Meter Grundfläche, 16 Wohnungen mit zusammen 48 Zimmern enthaltend. Das alles ist mit nur einem angelernten Montagemeister und zwanzig ungelernten Arbeitern errichtet. Täglich eine Wohnung, kann man sagen. Ein Zimmerpolier der Firma steht auf dem Gebälk des Dachstuhls und spricht mit weit-hintragender Stimme den Richtspruch: „Nach unserer alten Kunst gemessen und gebaut, frage ich den Bauherrn, ob ihm das Werk gefällt.“ „Es ist alles wohlgeungen“, ist die Antwort.

Neuartige Montagebauweise

Die Montagebauweise der Firma Milke geht neuartige Wege: Auf ein Fundament werden 18 cm starke Kunststeinplatten gesetzt, welche die Wärmestauung einer Backsteinmauer von 62 cm Dicke haben. Die Decken werden aus Hohlsteinen gemacht,

sen nacheinander die Wohnungen in unglaublich schneller Weise hoch. Es ist ein Wettbewerb zwischen verschiedenen Firmen entstanden, die mit verschiedenen Methoden vorgehen.

Tempo, Tempo, Tempo!

„Wir bauen hier in der Gemischbauweise“, sagt Architekt Stephan von der Fa. Stephanshand in Brolhi. Angelehnt an die alte Fachwerkbauweise entsteht, ebenfalls im Montagebau, ein völlig anders konstruiertes Gebäude: zuerst die Innenkonstruktion, die Wände im Holzwerk mit gipsartigen Bauplatten, Glaswolle als Dichtung und Wärmeschutz, dann erst die Außenmauern, diese aus Steinen aufgemauert. „In unsere Häuser können die Bewohner bereits einziehen, während die Außenwände noch gemauert werden.“ Diese Firma hat erst vor 10 Tagen den Auftrag bekommen, vor acht Tagen angefangen, und schon stehen 6 Wohneinheiten fertig.

In diesem Tempo arbeiten sie alle. Die Frankfurter Fa. Wayss und Freitag ist mit einer neuartigen Betonbauweise beteiligt. Ihre Kunstplatten kann man hobeln und hämmern. Ihre Arbeiter sind erst vor einigen Tagen an das Errichten der Wände des ersten Hauses gegangen. Wo mit solchem Schwung und auf so durchdrachte Weise gebaut wird, kann man mit Recht die Lösung des in ganz Deutschland so brennenden Bauproblems erwarten. Ein verheißungsvoller Anfang wurde in Lengsdorf gemacht, der vielleicht bahnbrechend, auf jeden Fall mustergültig für alle sein wird.

Bad Godesberger Nachrichten

Wer wird noch vermißt?

Registrierung vom 1. bis 11. März

Auf Grund des Beschlusses der Bundesregierung vom 21. Dezember 1949 findet in der Zeit vom 1. bis einschließlich 11. März 1950 im gesamten Bundesgebiet eine Registrierung aller noch in Kriessnefangenschaft befindlichen Deutschen sowie der deutschen Untersuchungs- und Straffangenen, die noch außerhalb des Bundesgebietes zurückgehalten werden, und der Vermissten der Wehrmacht und Zivilbevölkerung statt. Die Registrierung findet in Bad Godesberg im Sitzungssaal des Rathauses, Zimmer Nr. 13, statt, und zwar buchstabenweise in der auf den Plakaten angeführten Reihenfolge. Die Anmeldung der Gefangenen oder Vermissten soll zur Vermeidung von Doppelzählung durch die nächsten Verwandten erfolgen.

Auch hierüber sagt das Plakat Näheres. Es ist von besonderer Wichtigkeit, daß die Anmeldenden die letzten eigenen Nachrichten des Gefangenen oder Vermissten (Briefe, Karten usw.) mitbringen. Auch die letzten Nachrichten durch Dritte (Heimkehrer pp.) sind mitzubringen bzw. ist darüber zu berichten. Für den Rechtsschutz und die Betreuung der Gefangenen außerhalb des Bundesgebietes sowie für die Nachforschung nach Vermissten sind diese Unterlagen von großer Bedeutung.

Aufführung der „Schöpfung“

Wegen der Aufführung von sechs Bachkonzerten durch die Kulturverwaltung und den Pfarr-Cäcilienchor St. Marien sieht sich der Kammerchor Bad Godesberg, wie er uns mitteilt, veranlaßt, von seinem Plan, das „Magnificat“ aufzuführen, Abstand zu nehmen. Er beabsichtigt, stattdessen die „Schöpfung“ von J. Haydn einzustudieren. Hierzu ladet er interessierte Kreise aus Bad Godesberg zur Verstärkung des Chores ein. Eine Aufführung ist vorgesehen, wenn die Lage im Konzertleben von Bad Godesberg und der Ruf aus den Kreisen der Anhänger und Freunde des Kammerchors dieses Wagnis zu rechtfertigen scheinen.

Reifeprüfungen

An den höheren Schulen Bad Godesbergs werden in diesen Tagen die Reifeprüfungen abgehalten. Am Aloisius-Kolleg hat die Prüfung schon begonnen. Am Lyzeum St. Antonius wird am 27. und 28. Februar geprüft, und am 1. und 2. März gehen die Oberprimaner der Otto-Kühne-Schule in die Prüfung.

Neue Sonntagsrückfahrkarten

Wie die Eisenbahndirektion Köln mitteilt, sind seit kurzem Sonntagsrückfahrkarten Bad Godesberg — Aachen, Duisburg, Dortmund Hbf. oder Süd, Essen oder Essen-Altenessen, M.-Gladbach Hbf., Krefeld Hbf. und Wuppertal-Barmen aufgelegt worden.

Der Sonntag — ein Festtag für Rüngsdorf

Feier des 40jährigen Priesterjubiläums des Geistlichen Rates Dr. Peter Louis



Geboren am 2. Februar 1886 in Bad Godesberg, studierte das heutige geistliche Oberhaupt der St. Sebastianus-Schützen in Rheinbach, Münsterfeld und Bonn. 1910 wurde er zum Priester geweiht und aufgrund einer kirchenrechtshistorischen Arbeit über die Wahlkapitulationen der Erzbischöfe und Kurfürsten von Köln zum Dr. theol. promoviert. Als junger Priester war er Assistent am Erzbischöflichen Konvikt, dann Religions-

lehrer an der Studienanstalt Marianum zu Neuß. 1917 wurde er als Generalsekretär an die Spitze des Franziskus-Xaverius-Missionsvereins in Aachen berufen, wo er auch die Priester-Missionsvereinigung begründete. 1926 wirkte er als Seelsorger in Amsterdam und Den Haag. Dann wurde er Pfarrer in Leverkusen-Bürrig. Seine Auslandserfahrung mag mit dazu beigetragen haben, das St. Augustinus-Glaubenswerk für die nordische Kirche zu gründen, dessen Präsident er heute noch ist. 1928 griff er entscheidend in die Reformbewegung der deutschen historischen Schützenbruderschaften ein, die ihn zu ihrem Generalpräses wählten. Dr. Peter Louis ist auch geschäftsführendes Mitglied des deutschen Nationalkomitees für das Anno Santo 1950, ferner Präsident der Rotala, der Reisevereinigung für Katholiken. Geistlicher Rat Dr. Louis gehört zu den markanten Erscheinungen des katholischen Lebens, dessen weltweiter Bedeutung sein rastloses Wirken entspricht. Eine Herzensangelegenheit ist ihm das historische deutsche Schützenwesen, das ihm nicht nur die geistliche und geistliche Zielsetzung, sondern auch den organisatorischen Aufbau verdankt. Verbindlich im Wesen, von natürlicher Liebenswürdigkeit im Umgang mit Menschen, ist er nichts desto weniger eine kraftvolle Persönlichkeit, die jegliches Kompromiß in weltanschaulicher Beziehung konsequent ablehnt. Diese eindeutige Haltung zog ihm die Verfolgung des nazistischen Regimes zu, das ihn jahrelang aus dem Bürriger Wirkungskreis nach Süddeutschland verbannte. Seit Kriegsende wirkt Dr. Louis wieder mit ungebrochener Schaffenskraft und mit gewohntem idealistischen Schwung an der Fülle seiner hohen Aufgaben.

Aus dem Kreise Euskirchen

Vortragsreihe „Die naturgerechte Familie“

Kirchheim: Das Volksbildungswerk Kirchheim wendet sich an den Sonntagen der Fastenzeit mit einer Vortragsreihe „Die naturgerechte Familie“ an die Dorfgemeinschaft. Am Aufbau gesunden und echten Familienlebens zu schaffen, erscheint in unserer Zeit, da offensichtlich zahlreiche Kräfte eifrig am Werk sind, die Grundlage der Familie bereits an der Wurzel zu zerstören, als vordringliche Aufgabe. In sechs Vorträgen sollen namhafte Männer und Frauen des öffentlichen Lebens zu Worte kommen,

die sich mit den Problemen des Ehe- und Familienlebens befassen: Ärzte, ein Rechtswissenschaftler, ein Volksbildner sowie eine Frau und Mutter in verantwortlicher Stellung. Da in unserer Zeit wohl kaum ein Thema so umstritten ist wie die Ehe, wohl kaum eine Gemeinschaft soviel drängende Fragen und Nöten in sich birgt wie die Familie, darf angenommen werden, daß diese Vortragsreihe das Interesse der breiten Dorfgemeinschaft findet. Auch auswärtige Zuhörer sind willkommen.

Polizei erzielt zur Verkehrsdisziplin

Ludendorf: Die Polizei hatte eine Anzahl Verkehrssünder zu einer kurzen Erläuterungstunde der Verkehrsvorschriften vorgeladen, die in der Hauptsache die Verkehrszeichen unbeachtet ließen. Diese Verkehrserziehungskurse werden verhängt, wenn eine Bestrafung wegen Geringfügigkeit nicht notwendig erscheint.

Herzlichen Glückwunsch

Esch: Die Eheleute Theodor Engels und Gertrud geb. Tippmann, feiern morgen Samstag das Fest ihrer Goldenen Hochzeit. Das Paar erfreut sich bester Gesundheit. Der Jubilar ist 80 Jahre alt und verrichtet sämtliche Gartenarbeiten selbst, während die 77-jährige Ehefrau ebenfalls ihren Haushalt allein versorgt. Die Freiwillige Feuerwehr führt am Abend einen Fackelzug durch. Der Ortsbürgermeister überreicht das Geschenk der Gemeinde.

Folgenschwerer Verkehrsunfall

Weiler: Der Fahrer eines Lastwagens mit zwei Anhängern wollte in einer Kurve spielenden Kindern ausweichen. Die beiden Anhänger gerieten dadurch ins Schleudern und prallten gegen ein Haus, dessen Giebelwand teilweise einstürzte. Personen wurden nicht verletzt.

Scheune abgebrannt

Dorweiler: Bei einem Landwirt entstand ein Scheunenbrand. Es wird vermutet, daß es sich um eine Brandstiftung handelt. Der Schaden beläuft sich auf etwa 15.000 DM.

In Gewahrsam genommen

Mechnich: Dreimal hintereinander wurde der Opferstock in der Kirche aufgebrochen und seines gesamten Inhaltes beraubt. Die Täter wurden inzwischen festgenommen und dem Amtsgerichtsgefängnis zur Bestrafung zugeführt.



Pfeifen Sie beim Schuheputzen?

Kleine und große Menschen pfeifen gerne vor sich hin. Pfeifen Sie auch beim Schuheputzen? Nehmen Sie einmal



dann macht das Schuheputzen wirklich Spaß. Sehen Sie selbst, wie schnell Lodox in die Poren eindringt, wie es das Leder reinigt, Staub- und Schmutzflecken entfernt und den Schuhen Glanz und Farbe verleiht. Wie neu erstrahlen Ihre



Schuhe nach der mühelosen Behandlung mit Lodox. Mehr noch, Lodox pflegt das Leder, schützt es gleichermaßen vor Sonne und Regen, erhält es weich und geschmeidig. In der Tat, Sie können nicht mehr für Ihre Schuhe tun, als sie mit



täglich pflegen.



AUS DEN
SIDOL-WERKEN
KÖLN

Ahrweiler Stadtarchiv wieder Fundgrube

Aus einem wüsten Papierhaufen aussortiert

Ahrweiler: Während des Krieges wurde das wertvolle städtische Archiv in den Keller des Stadtgefängnisses verlagert. Von hier kam es als Papierhaufen wieder zum Rathaus zurück. Der langjährige Archivar Krieschel übernahm es, aus diesem papierernen Trümmerhaufen wieder ein übersichtliches Archiv zu schaffen, was ihm nach einjähriger mühseliger Kleinarbeit auch gelang. Obschon noch viel zu tun bleibt, um aus den verbliebenen Akten- und Urkundenresten die kultur- und stadtgeschichtlichen Werte alphabetisch nach einem neuen Registraturplan sach- und fachgerecht in die hohen Regale des Rathauses-Dachgeschosses unterzubringen, so daß Ahrweiler heute wieder ein Stadt-Archiv besitzt, das an Umfang und Inhalt eine kostbare Fundgrube an heimatkundlichen stadtgeschichtlichen und kulturellen Werten darstellt.

Gastwirte senken Preise

Ahrweiler: Im Einvernehmen mit den amtlichen Stellen hat der Verband des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes beschlossen, die Preise um 10 v. H. zu ermäßigen. Danach betragen die Preise für 1 Bett pro Tag 2,50 bis 4,50 DM, die Pension pro Tag 5,50 bis 10 DM.

Marienfigur wieder am Platz

Ahrweiler: Die bekannte historische Marienfigur an der Ecke Ahrhüt- und Niederlautstraße wurde durch Kriegseinwirkung schwer beschädigt, daß sie durch fachmännische Hände wieder instandgesetzt werden mußte. Diese Arbeiten sind beendet, und die Figur wird wieder ihren alten Platz einnehmen.

Kreistagssitzung

Ahrweiler: Mit einer umfassenden Tagesordnung wurde für den 9. März vormittags eine Kreistagssitzung angesetzt. Sie findet im Kreishaushaus in Ahrweiler statt.

Vermissten-Registrierung

Ahrweiler: In der Zeit vom 1. bis 3. März wird eine Registrierung aller derjenigen Personen durchgeführt, die noch nicht in

ihre Heimat zurückgekehrt sind. Darunter fallen alle Vermissten, Kriegsgefangenen, Internierten und politische Untersuchungsgefangene, die sich im Ausland befinden. Meldungen im Rathaus, Zimmer 4.

300 Jahre Sternewart

Ahrweiler: Drei Jahrhunderte sind vergangen, seitdem ein Mitglied der an der Ahr alteingesessenen Sippe Kreuzberg am Marktplatz in Ahrweiler einen Gasthof erbaute und diesen „Zum Stern“ benannte. Der Stern-Gasthof trotzte allen Stürmen der Zeiten, selbst dem Bomben- und Feuerregen des letzten Krieges. Aus ihm ging er zwar angeschlagen, behauptete sich aber weiterhin als historische Gaststätte am alten Platz. Der heute bereits ein halbes Jahrhundert in dieser Stern-Gaststätte als treuer Hüter historischer Vergangenheit waltende Besitzer Schmitz, hat seinen Gasthof „Zum Stern“ wieder von allen Spuren des Krieges befreit, mit 35 Betten erholungssuchenden Gästen Obdach geschaffen und seinen Gaststuben das ursprüngliche historische Gesicht wiedergegeben.

Verhandlung wegen übler Nachrede

Ahrweiler: Vor der 2. Großen Strafkammer des Landgerichts findet in Ahrweiler im Amtsgerichtsgebäude am 8. März die Hauptverhandlung gegen Eduard Schütz wegen übler Nachrede statt. Sch. hatte anlässlich einer Abstimmung im Kreistag den Fraktionsführer der CDU, Dr. Habighorst, der Wahlfälschung bezichtigt.

Sportbegeisterte Jugend

Ahrweiler: Die Schulen des Kreises Ahrweiler wurden in 12 Amtsbürgermeistereien eingeteilt. Man stellte wieder Gruppen mit 4 bis 5 Mannschaften auf. In einigen Gruppen sind die Hinterspiele bereits beendet. Im Amte Bad Neuenahr schaffte es die Schülermannschaft von Bad Neuenahr im Amtsbereich Ringen wird es Gelsdorf „reißen“. Die Begeisterung bei den Jungen ist überall groß.

Aus dem schönen Ahrtal

Seinen Verletzungen erliegen

Bad Neuenahr: Der vor einigen Tagen mit seinem Leichtmotorrad auf der Sebastianstraße gestürzte Leo Schneider ist inzwischen seinen schweren Verletzungen erlegen. Es wird vermutet, daß der Sturz durch ein gelöstes Schutzblech erfolgte, das während der Fahrt ins Vorderrad geriet.

Hemmesen erhält Kanalisierung

Bad Neuenahr: Der Stadtrat Hemmesen ist trotz seiner engsten baulichen Verbindung mit der Badstadt bis heute noch ohne Kanalisierung. Diesem Zustand soll nunmehr ein Ende gemacht und mit der Kanalisation zwischen Badstraße und Kapelle begonnen werden.

Die ersten Auslands Gäste

Bad Neuenahr: Ein Omnibus mit 41 belgischen Gästen traf ein. Sie wurden vom Leiter des Verkehrsamtes als erste Saison-Gäste herzlich begrüßt und lobten die gastliche und freundliche Aufnahme.

Vorbildliches neues Schwimmbad

Bad Neuenahr: Nun wird das so lange und heftig umstrittene neue Schwimmbad endgültig im Lenné-Park entstehen. Es soll 50 mal 20 m groß, für Schwimmer und

Nichtschwimmer unterteilt und mit einem drei Meter hohen Sprungturm versehen werden. Auch neue Umkleidekabinen, Brause- und Duschanlagen werden errichtet. Das ganze Bad wird nach den neuesten hygienischen Grundsätzen erbaut. Sauberes Wasser soll durch die Erhöhung einer Quelle, wozu noch das Gutachten der Bädergesellschaft und des Geologen Dr. Klein aus Bonn vorliegen muß, gewährleistet werden.

Ins Auge geschossen

Adenau: Ein Junge schoß mit einer Kornepistole einem jungen Mann ins Auge. Das Auge dürfte kaum gerettet werden können.

Baumschnitt- und Pflegekursus

Adenau: Am 28. Februar und 1. März veranstaltet die Landwirtschaftsschule Adenau einen Baumschnitt- und Pflegekursus unter Leitung von Obstbaumoberlehrer Kämmerer (Ahrweiler). Meldungen zur Teilnahme durch die Amtsbürgermeister. Für jedes Amt des Schulbezirks sind je drei Teilnehmer vorgesehen. Jeder Teilnehmer soll sich mit einer Baumschere und einer Schnittschere versehen.

Verkehrsverein lehnt Einbahnstraße ab

Werbeplan für Ober- und Niederdollendorf wird ausgearbeitet

Niederdollendorf: Im Lokal Schäfer in Niederdollendorf fand die erste Vorstandssitzung des Verkehrsvereins Ober- und Niederdollendorf statt. Ein aus den Herren Hillebrand, Gratzfeld und Rösing bestehender Ausschuss wurde mit der Ausarbeitung eines Werbeplanes beauftragt, durch den die Fremden einen guten Eindruck gewinnen sollen von den landschaftlichen Schönheiten und Eigenarten, dem fröhlichen Sinn der Einwohner, dem köstlichen Wein und der tausendjährigen Geschichte der Gemeinden. Die für Niederdollendorf wichtige Frage des Durchgangsverkehrs wurde lebhaft diskutiert. Der von der Gemeinde vorgeschlagene Plan, einen Einbahnstraßenverkehr über die Rheinallee zwischen Hotel

Schönsitz und Brückenstraße zu leiten, verfiel der Ablehnung. Die Landebrücke des Verkehrsvereins soll künftig auch dem Fahrbetrieb zwischen Godesberg und Niederdollendorf zur Verfügung gestellt werden. Wegeschilder werden sobald wie möglich angebracht. Nur Handwerker der beiden Gemeinden finden Berücksichtigung. Hervorgehoben wurde die erfreuliche gute Zusammenarbeit mit dem Eisenbahner-Erholungsheim und der Fahrgesellschaft. In der kommenden Saison wird man bemüht sein, Sonderzüge in verstärktem Maße nach Dollendorf zu leiten. Mit dem Wasserstraßenamt wird wegen Entfernung des vor Niederdollendorf liegenden Wracks eines Rheinkahnes verhandelt.

Aus der Badstadt Honnef

Am 1. März Aufsichtsratsitzung

Bad Honnef: Am 1. März wird aller Voraussicht nach eine Aufsichtsratsitzung der Bad Honnef AG stattfinden. Der Aufsichtsrat besteht gegenwärtig aus dem Bürgermeister, dem Stadtdirektor, zwei Stadtvertretern, einem Kaufmann aus Honnef und dem Geschäftsführer des Landesverkehrsverbandes, Stadtrat a. D. Ochs. Den Vorstand bilden der Direktor der Bad Honnef AG und der Kurdirektor.

Ueberführung wird instandgesetzt

Bad Honnef: Die Wiederinstandsetzung des zerstörten Bauwerkes an der Ueberführung der Landstraße 1. Ordnung Nr. 144, Asbach-Honnef, ist für das kommende Rechnungsjahr vorgesehen. Nach seiner Fertigstellung werden die normalen Abfahrtsverhältnisse an der Anschlussstelle nach Bad Honnef wieder eintreten. Die Kurverwaltung hatte sich mit dem Landesstraßenbauamt 2 Köln, dem die Autobahn bis zur Landesgrenze untersteht, wegen einer besseren Beschleunigung in Verbindung gesetzt. Die besonderen Wünsche, die die Kurdirektion geäußert hatte, können aber von der Autobahnverwaltung nicht respektiert werden.

Stadtverordnetenversammlung erst Mitte März

Bad Honnef: Mit einer Sitzung der Stadtverordneten von Bad Honnef dürfte vor Mitte März nicht zu rechnen sein. Da wahrscheinlich noch vor Ablauf des alten Rechnungsjahres ein Nachtragshaushaltsplan verabschiedet werden muß, fällt die letzte Sitzung der Stadtväter von Honnef „auf den letzten Augenblick“.

Sitzung des Gaststättengewerbes

Bad Honnef: Die Mitglieder des Gaststättengewerbes werden am 27. Februar zu einer Sitzung zusammenkommen, um Preise, Werbemaßnahmen und die Höhe der Pauschaluren zu beraten.

Aus Königswinter

1500 kommen aus Krefeld

Königswinter: Die Krefelder Karnevalisten haben die Absicht, zum diesjährigen Ostermann-Fest in Königswinter mit einem Aufgebot von 1500 Menschen aufzuziehen. Scheinbar hat der Präsident der „Großen Königswinterer“ doch recht, als er vor einigen Tagen die Prognose aufstellte, der diesjährige Sommerkarneval von Königswinter würde — wenn das Wetter keinen Strich durch die Rechnung macht — die Besucherzahl des vergangen und ersten Ostermann-Gedenktages tief in den Schatten stellen.

„Papst und Kommunismus“

Königswinter: Am Mittwoch, 1. März, spricht im Rahmen des Männerwerks im Stegerwaldhaus Pater Ostermann, Köln, über das Thema „Papst und Kommunismus“. Auch Frauen sind willkommen.

Nach zehn Jahren daheim

Ittenbach: Nach 10jähriger Abwesenheit kehrte K.-Josef Thomas aus Jugoslawien zurück.

Neue elektrische Leitungen

Ittenbach: Das Lichtleitungsnetz wird zum größten Teil neu gelegt. Streuverluste und -schwankungen machten sich besonders im Hotelgewerbe unangenehm bemerkbar.

Im Kranz der Sieben Berge

Strebsame junge Männer

Aegidienberg: Der Verein katholischer junger Männer hat sich eine umfassende und vielseitige Bildungsarbeit zur Aufgabe gestellt. Dem Vorstand gehören an: Präses: Pfarrer Tummer; Senior: Rudi Rötgen; Stellvertreter: Walter Buchholtz; Kassierer und Schriftführer: Willi Keffelerpütz; ferner die Herren Leo Hellermann, Peter Leven und Toni Hülde. Eine Reihe interessanter Vorträge gaben den Mitgliedern Gelegenheit, ihr Wissen zu vertiefen. Besonders liegt dem Verein auch der Wiederaufbau des „Marienhauses“ am Herzen, das dank freiwilliger Arbeitsleistung aller Mitglieder kurz vor der Vollendung steht.

Ein geschlosseneres Ortsbild

Oberfels: Eine offene Stelle am Rande des Kirchplatzes wird durch den bereits begonnenen Neubau eines Geschäftslokales geschlossen.

Weihe des Kirchensaals

Siegburg: Die evangelische Gemeinde hat sich an Stelle der zerstörten Kirche in der Annostraße wieder einen schönen Raum für den Gottesdienst geschaffen. Durch einen Erweiterungsbau am Gemeindehaus ist ein Raum vorhanden, der etwa 500 Personen Platz für Gottesdienste, Versammlungen und Beistunden bieten wird. Die Arbeiten sind in etwa drei bis vier Wochen beendet. Die Weihe des neuen Kirchensaals ist für den 30. April vorgesehen.

Gefängnis für Betrüger

Siegburg: Mit einem erheblichen Vorstrafenregister kam ein junger Mann aus Berlin auf dem Wege über das Flüchtlingslager Wipperfurth in den Siebkreis, wo er einem Mädchen die Ehe versprach, ihm wertvolle Dinge abnahm und mit einem Koffer auf Nimmerwiedersehen verschwand. Obwohl er diese Tat schon mit sieben Monaten Gefängnis büßen mußte, machte er sich an eine andere Frau heran, die ihn gastfreundlich aufnahm und vorzüglich beköstigte. Er machte ihren Kleiderschrank leer und verkaufte die Sachen. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Jahr und sieben Monaten Gefängnis.

Seine Familie im Stich gelassen

Siegburg: Ein 25-jähriger Polsterer nahm für zahlreiche Kunden Aufträge auf Sessel und Couches entgegen, für die er Vorauszahlungen bis zu 400 DM kassierte, ohne die Aufträge auszuführen. In Lüttgendortmund hatte er Frau und Kinder im Stich gelassen und sich in Troisdorf, Siegburg und anderen Orten als Grubbetler betätigt. Zu Weihnachten sprach er bei einer Frau auf der Tönnisberg-Straße vor und erklärte, ihr

Der Siebkreis vergaß seinen „Geburtstag“

Am 17. Februar 1825 wurden die Kreise Siegburg und Uckerath vereinigt

Der Kreistag des Oberbergischen Kreises gedachte dieser Tage in einer Festsetzung des 125jährigen Bestehens des Kreises Gummersbach, aus dem er mit hervorgegangen ist. Zu dieser Sitzung waren die Landräte und Oberkreisdirektoren der benachbarten Kreise als Gäste geladen. Unter ihnen auch die des Siebkreises. Wenn auch Landrat und Oberkreisdirektor an der persönlichen Teilnahme verhindert waren, so waren doch ihre Stellvertreter dabei. Es war der 17. Februar 1950.

Daß ein Kreis anlässlich einer besonderen Gelegenheit Gäste aus der befreundeten Nachbarschaft zu sich bittet, ist nichts Besonderes. Daß aber die Gäste selbst am gleichen Tag im eigenen Kreis eines noch bedeutenderen Jubiläums hätten gedenken können oder müssen, das entdeckte ein Neuling in Siegburg. Um sich angesichts seiner zukünftigen Aufgaben einmal mit den kleinen und feinen Hintergründen des Gebietes bekannt zu machen, las er die Geschichte Siegburgs und des Siebkreises. Und darin steht geschrieben: „Dazu kam noch, daß Seine Majestät (Friedrich Wilhelm III.) am 17. Fe-

bruar 1825 durch Kabinettsordre die Benennung der beiden vereinigten Kreise Siegburg und Uckerath als Siebkreis genehmigt und Siegburg als Hauptstadt in demselben bestimmt hatte mit dem Zusatz, daß der Nachfolger des zeitigen Landrats Wohnsitz und Bureau in der Stadt selbst einzurichten habe. Dadurch hoffte man auf einen größeren Verkehr und fortschreitendes Interesse der Behörden an der Hebung des Städtchens.“ Zum 125jährigen Geburtstag des Siebkreises — wovon allerdings niemand etwas gemerkt hat — post festum herzlichen Glückwunsch!

Neue Arbeiten am Berghheimer Siegdamm

Luftminen rissen ein Loch in den Damm — Hochwassergefahr wird beseitigt

Berghheim: In den nächsten Tagen wird am Berghheimer Sommerdeich eine Arbeit beginnen, mit dem Ziel, Schäden zu beseitigen, die dort durch Luftminen während des Krieges verursacht worden sind. Der Sommerdeich hat dadurch ein großes Loch von über 100 Metern bekommen, das nun beseitigt werden soll. Dieses große Loch bildete in den vergangenen Jahren eine große Gefahr für die Berghheimer Ackerflur. Glücklicherweise aber hat es in den Jahren nach dem Kriege keine gefährlichen Hochwasser gegeben. Der Berghheimer Sommerdeich hat die Aufgabe, das Hochwasser des Rheins, das in einem gewaltigen Stom über das Kemper Werthchen hinweg auf die Berghheimer Ackerflur zuströmt, abzuhalten. Der von Beuel her kommende Hochwasserstrom würde genau auf dieses Loch zufließen und die Schäden, die an der Ackerflur durch Wegspülen von Mutterboden entstünden, wären sehr groß. Diese Gefahr wird nunmehr beseitigt. Ein Unternehmen aus der Großgemeinde Sieglar ist beauftragt, diese Deichinstandsetzung in einem Zeitraum von drei bis vier Wochen zu erledigen. 1200 cbm Boden müssen bewegt und aus einer Kiesgrube in Mülleken herangeschafft werden. Der neue Deich wird in der Mitte einen breiten Tonkern bekommen, um das Werk auch genügend dicht gegen anströmendes Hochwasser zu machen.

Mühlengrabenbrücken fertiggestellt

Sieglar: Die Gemeinde Sieglar hat von den drei auf ihrem Gebiet liegenden Brücken über den Mühlengraben, der von Friedrich-Wilhelms-Hütte kommt und an Sieglar, Eschmar, Mülleken und Berghheim vorbei in die Sieg fließt, eine instandsetzen und zwei ganz neu erstellen lassen. Diese Arbeiten, die während des Winters eine kurze Verzögerung erlitten haben, gehen nun ihrem Ende entgegen. Es bleibt lediglich noch die Isolierung zu erledigen. Die Beheißungsstege, die inzwischen den Fußgänger- und Fuhrwerkverkehr ermöglichen, können dann abgerissen und auch der Fuhrwerkverkehr

Was der Rheinort Hönningen meldet

Erweiterung der Wasseranlagen

Bad Hönningen: Die Erstellung einer Siedlung am Mönchhof, der Bau von Flüchtlingsheimen gegenüber der Waldesruh und die Errichtung einer Siedlung des Kolpingvereins bedingen eine Erweiterung der Wasseranlagen. Zum Teil sind die Arbeiten von der Gemeindeverwaltung durchgeführt worden. Die restlichen Anschlüsse werden nach Fertigstellung der verschiedenen Häuser in Angriff genommen.

Es wurde fleißig gearbeitet

Bad Hönningen: Das Badehaus hat eine Umwandlung erfahren. Die technische Anlage, die Liegehallen und die Aufenthaltsräume sind modern eingerichtet worden. Das Thermalbadehaus wurde schlicht, aber geschmackvoll hergerichtet. Auch am Ther-

malbadehaus werden die letzten Kriegsschäden beseitigt. Die Rheinanlagen machen einen sauberen Eindruck. Viele Waldwege wurden wieder instandgesetzt und verschdene Straßen ausgebaut. Lediglich das Äußere des Bahnhofes läßt noch zu wünschen übrig.

Zwei Verkehrsunfälle

Bad Hönningen: Auf der Bischof Stradmann-Straße wurde ein Kind von einem Motorrad erfaßt. Das Kind erlitt eine leichte Gehirnerschütterung. — Auf der Hauptverkehrsstraße zwischen Ariendorf und Leutesdorf drückte ein überholendes Fahrzeug einen Lastwagen gegen das Straßengeländer, das in 40 Meter Länge aufgerissen wurde. Der Lastwagen blieb mit einem Achsenbruch liegen. Personen kamen nicht zu Schaden.

Veränderung im Gemeinderat

Menden: Da der Zentrumsgemeinderatverordnete Kühn verstorben ist, tritt an seine Stelle Jean Koenigs.

Bodenuntersuchungen und Flurbeghebungen
Menden: Im Rahmen einer Bauernversammlung besprach Dipl.-Landwirt Kaltwasser aus Hennes unter dem Vorsitz von Ortslandwirt J. Koenigs schwebende landwirtschaftliche Fragen. Fast sämtliche Betriebe beteiligten sich an den Bodenuntersuchungen, die im Rahmen der neuen Förderungsmaßnahmen für die Landwirtschaft vorgesehen sind. Die gemeinsame Arbeit soll im Frühjahr durch Flurbeghebungen gefördert werden.

Nur 30 km in Oberlar erlaubt

Oberlar: In Oberlar, dessen Hauptverkehrsstraße verhältnismäßig eng ist, die gleichzeitig auch noch von der Kleinbahn Siegburg-Zülfors benutzt wird, sollen die Kraftfahrzeuge in Zukunft nur noch mit einer Geschwindigkeit von 30 km in der Stunde fahren. Ein entsprechender Antrag der Gemeinde Sieglar wurde vom Verkehrssicherheitsausschuß des Siebkreises gutgeheißen und weitergeleitet. Eine gleiche Geschwindigkeitsbegrenzung ist auch für Spich vorgeschlagen.

Nebenstraßen bekamen Beleuchtung

Oberlar: Die Nebenstraßen in Oberlar sind durch die Aufstellung von modernen fünf- bis sechsflämmigen Gaskandelabern wesentlich heller geworden. In der Blücher-, der Luisen- und der Lindenstraße wurden solche neuen Kandelaber aufgestellt. Die Gemeinde wird auch die elektrischen Beleuchtungsanlagen verbessern und erweitern.

Lastzug umgekippt

Lohmar: Ein mit Woll beladener Lastzug aus Württemberg fuhr infolge Versagens der Steuerung die sechs Meter tiefe Böschung hinunter und kippte um. Personen wurden nicht verletzt. Der Sachschaden ist erheblich.

Der älteste Wallfahrtsort

Bödingen an der Sieg ist mit seinem über 500 Jahre alten Heiligtum der älteste Wallfahrtsort in der Erzdiözese Köln. Auch in diesem Jahr werden in dem Marienwallfahrtsort an den Samstagen der Fastenzeit bis zum 1. April die herkömmlichen Wallfahrtsgottesdienste gehalten. An diesen Tagen ist um 7.30 Uhr Beichtgelegenheit, 7.45 und 9 Uhr hl. Messen, 9.30 Uhr gemeinsamer Rosenkranz vor dem Gnadenbild und um 10 Uhr Hochamt mit Fastenpredigt. An diesen Samstagen ist eine Autobusverbindung von Sieglar über Hennes und Allner nach Bödingen. Hinfahrt ab Bahnhof Sieglar 8.15 Uhr, Rückfahrt ab Bödingen 12 Uhr.

Gedächtnisstätte vor der Kirche

Selgental: Eine würdige Krieger-Gedächtnisstätte schafft sich die Gemeinde Selgental-Kaldauen am Eingang zur Klosterkirche. Der Kirchenmaler Hans Heider wird dort eine Gottesmutter in Fresko malen, an deren Seiten die Namen der Gefallenen der Gemeinde auf einem Spruchband stehen. Die Arbeiten werden in den nächsten Tagen beginnen, nachdem die Finanzierung durch Spenden möglich und der Plan von Dombaumeister Dr. Weyres genehmigt worden ist.

Textilwaren gestohlen

Ruppichterloh: Aus dem Lagerraum einer hiesigen Firma wurden Textilwaren im Werte von 1660 DM gestohlen.

Herzlichen Glückwunsch

Hennef: Johann Stommel aus Stoßdorf wurde 86 Jahre alt und Johann Kaiser feierte seinen 89. Geburtstag.

Altersjubilare in Uckerath

Uckerath: Hubert Müller in Hücheln und Josef Rühmann in Nümm wurden 80 Jahre alt. Hermann Budde feierte seinen 83. Geburtstag.

Kurzberichte aus dem Amte Herchen

Steinmassen löst sich

Herchen: Ein Motorradfahrer aus Herchen befuhr mit seinem Kraftfahrzeug die Provinzialstraße zwischen Herchen und Herchen-Bhf. durch den „Trappenberg“. An dem an der Straße liegenden Bergabhang hatten sich durch die feuchte Witterung größere Steinmassen gelöst, sie stürzten auf die Straße. Ein großer Steinbrocken schlug gegen das Kraftfahrzeug. Der Fahrer kam zu Fall, erlitt jedoch nur geringe Verletzungen. Das Kraftfahrzeug wurde beschädigt.

Herzlichen Glückwunsch

Herchen: Karl Bay aus Röhrigsdorf, Emil Witt aus Sangerhof und Friedrich Wilhelm Stommel aus Niederalese wurden 71 Jahre alt. Am 22. Februar feierte Amalie Kuchheuser aus Röhrigsdorf ihren 75. Geburtstag. Franz Michels aus Röhrigsdorf seinen 72. und Rosa Lucie Land aus Uebersehn ihren 80. Geburtstag. Am 23. Februar wurde Julie Otto

aus Leuscheid 72 Jahre alt. Berta Bentle wird am 25. Februar 72 Jahre und Henriette Fürbach am 27. Februar 87 Jahre alt.

Zur Wahl vorgeschlagen

Herchen: Anstelle des scheidenden Pfarrers Ahlborn von der Evgl. Kirchengemeinde Herchen hat die Kirchenvertretung Pfarrer Dr. Dr. W. Kohleick zur Wahl vorgeschlagen. Pfarrer Kohleick war bisher Studententpfarrer.

Günstlicher Gewinner

Herchen: Ein Einwohner aus Herchen gewann bei der Toto-Gesellschaft Rheinland-Pfalz ein ausgelostes Eigenheim im Werte von 15.000 DM.

Silber-Jubilare

Herchen-Bhf.: Die Eheleute Walter Böckers und Maria, geb. Sandrock, wohnhaft in Herchen-Bhf., feiern am Dienstag, 28. Februar, das Fest der silbernen Hochzeit.

Wieder in den bitteren Ernst des Punktelebens

Elbern-Elf Zünglein an der Waage?

Godesberg sieht Streiffeld und nach Beuel — Tura bei den Kuzorra-Schützlingen — Punktgewinn von Troisdorf und BVV erwartet

Fastelovend ist überstanden — für Publikum und Aktive. Mit einem hörbaren Aufatmen geht es am Sonntag wieder in den bitteren Ernst des Punktelebens, das für die meisten Vereine mit Sorgen verschiedenster Art ausgefüllt ist — für die einen, weil der Abstiegseinsturm seine unerbittliche Hand ausstreckt; für die anderen, weil die Meisterschaft zu entrücken scheint. Zur letzteren Gruppe gehören auch die Godesberger, die nur mit fremder Hilfe wieder die Spitze erlangen können.

Das Amateur-Programm des Sonntags hat folgendes Aussehen: Beuel 06 — Düren 99 (Hinspiel 1:0), VfL 99 Köln — Germania Zündorf (1:0), Fortuna Köln — Blau-Weiß (4:1), Hückelhoven — Tura Bonn (—), Frechen — Baesweiler (1:1), Jahn Küppersteg gegen Eschweiler (2:3), Schwarz-Weiß Köln — BC Kohlscheid (2:3), FC Godesberg — Streiffeld.

Godesberger FV aufgepaßt!

Es ist eigentlich schade, daß die aus der Hinspiel-Serie nachzuholende Begegnung Godesberg — Streiffeld steigt, nachdem der Kredit der elanvollen Neulinge aus Streiffeld etwas an Wert verloren hat. Trotz dieser „Wert-Minderung“ ist Streiffeld nach wie vor ein ernstzunehmender Gegner, den man nicht so ohne weiteres zu den Akten legen kann. Das mögen die Männer um Poppelreuther, Schemmerling usw. berücksichtigen.

Beuel will es schaffen

Das interessante Moment des Amateur-Sonntags besteht zweifellos darin, daß die Beueler es in der Hand haben, ihren engen Nachbar aus der Badestadt wieder auf den „Thron“ zu erheben. Die Grün-Weißen von der rechten Rheinseite haben es in den letzten Wochen verstanden, ihre Form auf ein Maximum zu steigern. Sie brachen in Hückelhoven und auch in Streiffeld den Nimbus der Unbesiegbarkheit, sie haben sich nach harten Wochen launischen Glücks endlich in die obere Tabellenhälfte hineingekämpft, und es sieht ganz so aus, als würden sie ihre augenblickliche Position bis zum Ende der Meisterschaftsrunde noch erheblich verbessern. Der erste Schritt zu dieser Verbesserung kann bereits am Sonntag getan werden, und zwar gegen den derzeitigen Tabellenführer Düren 99, der wohl als klarer Favorit gilt, aber Beuel... siehe oben: Form — Maximum. — Es liegt ein Unentschieden in der Luft.

Tura hat es schwer

Tura will in Hückelhoven das Kunststück der Beueler wiederholen, ein nicht ganz leicht auszuführender Vorstoß, zumal die Kuzorra-Schützlinge inzwischen „Bonner Morgenluft“ witterten. — Fortuna Köln geht diesmal gegen den Ortsrivalen Blau-Weiß auf Nummer sicher, denn auch an der Kölner Südbühne rechnet man sich noch große Meisterschaftschancen aus.

II. Division mit vollen Segeln

BVV — SC West — Troisdorf in Hombruch
Gruppe 1: Fortuna Düsseldorf — Rheindorf SpV (Hinspiel 2:1), VfL Witten gegen Bayer Leverkusen (1:2), Union Gelsenkirchen — Marathon Remscheid (3:4), Westfalia Herne — TB Wanne-Eickel (3:2), Berg-Gladbach 09 — Tura Düsseldorf (3:1), Preuß. Krefeld — Wattenscheid (5:0), Schwarz-Weiß Essen — SSV Wuppertal (1:1).

Gruppe 2: Meidericher SpV — SpVg Herten (2:2), Union Ohligs — Union Krefeld (1:3), VfB Bottrop — Alemannia Gelsenkirchen (3:1), Hombruch 09 — Troisdorf 05 (4:2), Sportfr. Katernberg — VfL Bochum 48 (4:0), Bonner FV — SC West (1:4), Bor. M.-Gladbach — Tura Essen (2:3), Röhlinghausen — VfL Benrath (0:2).

Auch die II. Division der Oberliga West nimmt am Sonntag das letzte Drittel der Punktspiel-Serie in Angriff. Zehn bzw. elf Spiele sind von den Mannschaften noch zu absolvieren — eine weite Strecke mit noch unbekannten Tücken für alle, mit bisher noch unerfüllten Hoffnungen. Katernberg kann seinen Vorsprung wieder etwas vergrößern, weil sein schärfster Verfolger Union Krefeld beim Namensvetter in Ohligs noch lange nicht gewonnen hat. Schwer hat es Troisdorf in Hombruch, aber mit dem erforderlichen Schneid müßten die Siegreichen endlich wieder einmal etwas Positives fertigbringen.

In Gruppe 1 spitzt sich die Situation an der Tabellenspitze immer mehr zu. Gefördert wird die Klärung durch das Schlager-

spiel Rheindorf — Fortuna und die Begegnung Schwarz-Weiß — Wuppertal.

Uns sollte es nicht wundern, wenn Geheimfavorit Wuppertal am Sonntagabend in Front erscheint. Zu beachten ist in Gruppe 1 nach wie vor Bayer Leverkusen, das man auch in Witten als Sieger erwarten darf.

2. Auflage BVV — SC West

Bonner FV — SC West, Viertes gegen Sechszehnter — wechelt ein Unterschied. Und doch: Wer das Hinspiel sah mit dem gepflegten Spiel der Bonner, mit den vollkommen verteilten Kampfanteilen, der kann diese Differenz nicht wahrhaben wollen. Es war damals ein (in der Höhe) glücklicher Sieg der Westler in der Müngersdorfer Rennbahn,

Abstiegskampf im Westen vorheischend

Duisburg 08 und Arminia Bielefeld kaum noch zu retten — Behält Horst Anschluss?

Es ist nicht zu erwarten, daß sich Borussia Dortmund gegen Alemannia Aachen einen Seitensprung leistet. Die Mannschaft des West-Meisters wird sich selbst wissen, was ihr der knappe Vorsprung wert ist. Spielerisch ist eine Ueberlegenheit ohne weiteres gegeben und schließlich ist ein 2:2 aus der ersten Serie wettzumachen.

Vielleicht gibt es sogar einen doppelten Gewinn für Borussia; denn der STV Horst hat gegen Erkenschwick noch nicht gewonnen. Gerade die stabile Abwehr der Jüdischen-Elf wird für den etwas verspielten Horster Sturm eine schwere Hürde sein. Der Abstieg steht weiter im Vordergrund, wenn auch die neue Lage in der deutschen Meisterschaft die Plätze überaus wichtig macht. Der Kampf um die letzten vier Plätze verspricht noch sehr interessant zu werden, wenn auch Duisburg 08 und Arminia Bielefeld kaum am Weg in die zweite Division vorbeikommen dürfte. Vohwinkel 80 kann gegen Rot-Weiß-Essen zu wertvollen Punkten kommen. Preußen Münster ist wieder im Kommen. Die Mannschaft wird ihre spielerische Ueberlegenheit gegen den Duisburger SpV zweifellos zu einer Revanche für das 2:5 in der ersten Serie ausnutzen. Rhenania Würselen hat auf eigenem Platz bisher so gut abgeschnitten, daß ein Sieg gegen Arminia Bielefeld außer Frage steht. Wenn der 1. FC Köln in Duisburg sein Spiel spielt, vor allem die

Flügel gut einsetzt, wird es einen weiteren Erfolg geben. Ob Rot-Weiß Oberhausen sich erfolgreich gegen den drohenden Abstieg wehren kann? Ein Sieg über Hamborn 07 wäre eine gute Grundlage. Schalke 04 ist auswärts „außer Kurs“ und so erwartet man auch in Köln einen Sieg von Preußen Delbrück, obwohl die Mannschaft auch leicht nachgelassen hat.

Rosario demonstriert Fußball

Es war wahrscheinlich sehr nötig, daß einmal eine Mannschaft vom Schlage der Newells Old Boys Rosario nach Deutschland kam und uns vor Augen führte, daß wir international viel Boden verloren haben. Weder St. Pauli noch Arminia Hannover konnten verhindern, daß die Argentinier technischen Fußball in Vollendung demonstrierten. Rot-Weiß Essen hat die Mannschaft für Samstag verpflichtet. Wenn es der Elf gelingt, die Newells Old Boys zur Hergabe ihres großen Könnens zu zwingen, wird man an der Hafenstraße in Essen sehr viel sehen.

Vier Großkämpfe in der Oberliga Süd

Die Jagd auf Fürth beginnt — Spitzenreiter vor neuer Pannet

Die Fürther Faschingssensation ist in ihrer Bedeutung noch kaum richtig abzuschätzen, aber fest steht wohl, daß das Verfolgerfeld nun eine Chance wittert und damit eine Jagd entfesselt wird, die aufregend und erbittert zugleich zu werden verspricht.

Fürth scheint leicht „angeschlagen“ zu sein, während die Konkurrenz aus Mannheim, Offenbach und Stuttgart einen deutlichen Formanstieg erkennen läßt und anscheinend alle Kräfte für den nun beginnenden Endkampf aufgespart hat. Fürth könnte schon am Sonntag in Waldhof eine neue „Pannet“ erleben, aber von größter Bedeutung sind auch die Begegnungen in Frankfurt, Augsburg und Schweinfurt, wo mit dem VfR Mannheim, den Kickers Offenbach und VfB Stuttgart jene Mannschaften antreten, die neben Waldhof die aussichtsreichsten Anwärter auf einen der vorderen Plätze sind. Die übrigen Begegnungen stehen im Schatten dieser vier Großkämpfe. Bayern München hat gegen den FC Augsburg die Möglichkeit, etwas verlorenen Boden gutzumachen. Eintracht Frankfurt wird es in Regensburg schwer haben, ihre gute Position im Vordertreffen zu behaupten. Schon im Vorspiel siegte die Jahn-Elf 2:0. Ob die Stuttgarter Kickers mit ihrer überalterten Elf gegen Mühlburg bestehen können, ist sehr fraglich. Nürnberg müßte dagegen mit den Münchener „Löwen“ sicher fertig werden.

Walter-Elf ungefährdet

Worms sinit auf Revanche

Bis auf TuS Neuendorf und Mainz 05 treten die Bewerber in der Nordgruppe von Südwest wieder zum Punktekampf an. Spitzenreiter Wormatia Worms hat durch den FC Engers nichts zu befürchten, wenn auch die Gäste ihm den bisher einzigen Punkt in der Meisterschaft nahmen. Ebenso ist die Walter-Elf gegen den VfL Neustadt ungefährdet, auch wenn Fritz Walter noch nicht wieder mitmachen kann. Der Rest kommt für den Titel nicht mehr in Frage. Nach der Papierform stehen auch sichere Siege der Verfolger FK Pirmasens (gegen VfR Kln) und Phönix Ludwigshafen (gegen SpVg Adenach) bevor.

Acht Spiele im Norden

Blickpunkt: Eimsbüttel gegen HSV

In der norddeutschen Fußball-Meisterschaft ist es so gut wie sicher, daß für den Titel nur HSV und St. Pauli in Frage kommen. Nach der Eimsbütteler Niederlage in G. a. brück ist der Abstand gegenüber allen Verfolgern eindeutig. Interessant dürfte jedoch das Rennen um den dritten Platz werden, da nach dem neuen Plan des DFB-Spiel-Ausschusses drei norddeutsche Mannschaften an den Endspielen um die deutsche Meisterschaft teilnehmen. Für das kommende Wochenende lautet der Spielplan: St. Pauli gegen Biemer SV (Sbd.) (2:0), Eimsbüttel gegen HSV (1:1), VfB Lübeck — Harburger Tbd. (0:2), Eintr. Braunschweig — Concordia (0:3), Werder Bremen — Holstein Kiel (0:1), Hannover 96 — VfB Oldenburg (3:2), VfL Osnabrück — Arminia Hannover (0:2), Göttingen 05 — Bremerhaven 93 (1:4).

Rheinische Turnee werden in Bonn geprüft

Für die Deutschen Kunstturnmeisterschaften in München-Gladbach

Da zur Deutschen Kunstturnmeisterschaft am 22./23. April in M.-Gladbach insgesamt nur 40 Turner aus dem deutschen Bundesgebiet zugelassen werden, stellen die Rheinischen Kunstturnmeisterschaften am 11./12. März im Bonner Metropol-Theater eine Auscheidung dar. Die gesamte rheinische Spitzenklasse, u. a. mit Bantz, Frenger, Nieling, Overvinn, Szabo, Röcher, Sich, Hülswitt, wird daran teilnehmen, sodaß eine hochwertige Veranstaltung zu erwarten ist. Geturnt werden die sechs Pflichtübungen für die Weltmeisterschaften und sechs Kürübungen, die in der Schwierigkeitsstufe mindestens die gleiche Höhe wie die Pflichtübungen aufweisen müssen.

800 Abgeordnete beim Bundesturntag
Zu dem am Sonntag, 26. Februar, in der Friedrich-Halle zu M.-Gladbach stattfindenden Turntag des Rheinischen Turnverbundes sind 800 Abgeordnete der Turnvereine und Turnkreise sowie 100 Ehrengäste eingeladen

Glückliche Toto-Gewinner

150 Porzellan-Services verteilt

Als Prämie für den Wettbewerb des Westdeutschen Fußball-Totos am 19. Februar wurden 150 Porzellan-Services (45tellig, 8- und 30tellig Kaffee) im Wert von je 200 DM verteilt. In unserem Heimatgebiet erhielten eine Service: Josef Kreuz, Bonn, Colmanstraße 24; Frieda Mäder, Bonn, Rheinweg 99; D. M. P. Wegmann, Flammersheim bei Euskirchen, Münsterfeldstraße 4; P. Muckhof, Waldbröl, Pochestraße, Bau-; Weber-Jost, Beuel-Rheinold, Dix-; Straße 14; Heinrich Stiel, Meschenich, Brühl-; Straße 69; Wilhelm Fortowski, Schleiden (Eifel), Schleidenstraße 6; Henny Dahmen, Merten bei Bonn, Kirchstraße 33.

BAG 99 erwartet Bayenthal

in der Berufsschule zum Punktekampf

Am Samstagabend stehen sich in der Turnhalle der Berufsschule an der Bornheimer Straße die Ringstaffeln der Bonner Athleten-Gesellschaft 99 und vom KSK Bayenthal 31 im Punktrückkampf gegenüber. Da beide Mannschaften in den letzten Wochen durch ansprechende Ergebnisse auffielen, verspricht die morgige Begegnung recht spannend und farbig zu werden.

Chinesen-Fußballer kommen

Eine chinesische Fußball-Elf wird mit dem FC Honkong erstmals nach dem Kriege in Europa antreten und zwar treffen die Chinesen am 31. März auf Real Madrid und am 2. April auf Espanol Barcelona.

Erste Zwischensrunde im Vereinspokal

Acht Bonner Kreisklassenvereine sind Platziert — Die Bezirksklasse greift ein

Die Punktspiele der Bezirksklasse werden am Sonntag unterbrochen, da die Bezirksklassenvertreter erstmalig in die Spiele um den Vereinspokal eingreifen. Acht interessante Paarungen stehen im Bonner Kreisgebiet an, die wie folgt lauten:

SV Mehlem — Post SV Bonn, SV Niederbachem — BBC Hertha Bonn-Süd, SV Adler Waldorf — SSV Bornheim, SpVg Bonn-Nord — SV Blau-Weiß Hemmerich, Blau-Weiß Urfe/d — TUS Nordstern Bonn, VfL Meckenheim — Blau-Weiß Oedekoven, FC Endenich — SV Grulwerk, FC Preußen Beuel-Rheinold — FC Spich.

Acht Kreisklassenvereine vermochten sich im Bonner Gebiet bis zur ersten Zwischensrunde durchzusetzen und erhalten nun als Belohnung nicht nur den Platzvorteil, sondern auch Mannschaften der Bezirksklasse zu Gemern. Post SV Bonn sollte Mehlem nicht unterschätzen, aber auch BBC Hertha

hat in Niederbachem noch keineswegs den Sieg in der Tasche. Das Pokalderby am Vorgebirge zwischen Adler Waldorf und SSV Bornheim verspricht einen spannenden Kampf und einen Publikumerfolg. Bonn-Nord könnte gegen Blau-Weiß Hemmerich auf dem Kölnplatz eine Ueberraschung bringen, während Nordstern mit den Urfeidern glatt fertig werden müßte. Blau-Weiß Oedekoven wird in Meckenheim auf erheblichen Widerstand stoßen, dagegen räumen wir Endenich 08 in der Begegnung gegen Grulwerk und Beuel-Rheinold in der Auseinandersetzung gegen FC Spich gewisse Siegesaussichten ein.

Handball ohne Groß-Ereignisse

Mittelrhein-Oberliga beendet Punktspiele — Nur wenige Spiele in den übrigen Klassen

Der Mittelrhein, der es auch in den Vorjahren immer besonders eilig hatte, beendet mit den Begegnungen VfL Gummersbach — SG Eschweiler und ASV 06 Aachen gegen Polizei Köln die Punktspiele. Die Gummersbacher sollten gegen den Vorletzten der Tabelle erneut einen hohen Sieg erzielen und damit neue westdeutsche Oberliga-Rekorde aufstellen, denn einmal gelangen bisher keiner westdeutschen Handball-Elf der Spitzenklasse bisher 17 Siege hintereinander, darüber hinaus aber blieb selbst dem deutschen Meister RSV Mülheim noch in jedem Jahre eine Niederlage nicht erspart. Die Oberbergischen sind so die erste Elf, die eine Oberliga-Spielzeit ohne Niederlage übersteht.

Müllendorf aufgepaßt!

Sonst stehen in den übrigen Klassen nur wenige Spiele auf dem Programm. In der Gauklasse tragen TV Siegburg-Müllendorf und TV Rheindorf-Leverkusen ihre vor einigen Wochen ausgefallene Begegnung aus. Am Siegdamm wird es zu einem erbitterten Kampf kommen. Wenn ihn die Müllendorfer auch besser gerüstet aufnehmen, so sind die Gäste nicht zu unterschätzen.

Polizei kämpft um Platz 2

Drei Nachzügler in der Bezirksklasse
Drei Paarungen stehen auf dem Spielplan der Bezirksklasse, von denen Polizei Bonn — Oberkassel die meiste Bedeutung hat, da es hier um den begehrten zweiten Platz geht. Ein knapper Sieg der Platzherren würde nicht überraschen. Endenich erwartet

Was der Sport im Siegbreis bringt

Pokalspiele bedingen Terminverlegung in der 1. Kreisklasse

Die Mannschaften der Bezirksklasse greifen am Sonntag in die Pokalspiele ein. Wir erinnern uns früherer Jahre, als die Sportfreunde Sieger mehrmals solange im Wettbewerb blieben, bis sie entweder an Tura Bonn, Mülheimer SV oder Sülz 07 scheiterten. Es ist sehr fraglich, ob eine der Siegbreis-Mannschaften an eine solche Erfolgsserie anknüpfen wird.

Die Sportfreunde Sieger gehen gegen Tura Hennes nicht ohne Aussichten in den Kampf. Sie haben gegen den Gast noch etwas gutzumachen. Der Siegburger SpV 04 besucht den VfB Troisdorf und wird mit den eifrigen Gastgebern seine liebe Last haben. Der SC Friedr.-Wilh.-Hütte empfängt den SC Porz. eine Mannschaft der Kölner 1. Kreisklasse, die einen glatten Sieg erringen dürfte. Der SC Niederkassel wird auch den Platzvorteil gegen Olympia Köln nicht zum Erfolg auswerten können. Der FC Dattenfeld hat einen Formanstieg zu verzeichnen, so daß sich der VfL Schönenberg auch auf eigenem Gelände versehen muß. Der FC Honnet müßte seinen bisherigen Erfolgen entsprechend mit einem Sieg in Oberkassel eine Runde weiterkommen.

In der 1. Kreisklasse nehmen die Meisterschaftsspiele ihren Fortgang. Nur die Spiele der in der Pokal-

runde tätigen Vereine fallen aus, so daß also die Begegnungen Oberpleis — Oberkassel, Wolsdorf — VfL Schönenberg, Oberlar — Sieglar und Meindorf — Niederkassel verlegt werden müssen. In Gruppe 1 spielen: Schwarz-Weiß Hürst — SpV Menden, FC Dollendorf — SpV Eitorf, VfR Hanglar — SpV Rosbach, FC Königswinter — SV Schönenberg, TuS Buisdorf — SV Oettershausen, SV Wahlscheid — Siegburger TV 62/92. Es steht zu erwarten, daß sich im allgemeinen die Platzvereine durchsetzen. Gruppe 2: SpV Mondorf — FC Rheidt, SpV Berchem — TuS Horden, SpV Mühlheim — SpV Ranzel, SpV Leuscheid gegen TuS Dreisel. Der Ausgang des Lokalderbys Mondorf — Rheidt ist offen. Barmheim ist gegen Herchen für beide Punkte gut. Mühlheim könnte die Hinspielniederlage wettmachen, während Leuscheid zu Hause deutlich als in Dreisel siegen müßte.

Die 2. Kreisklasse

Much — Rolerb, Uckerath — Ka'dauen, Scheidehöhe — Seelscheid, Lohmar gegen Birk.

Dies und das — kurz gefaßt

Ski-Ass im Tegernseer Tal

Deutschlands alpine Ski-Elite trifft sich vom 24. bis 26. Februar in Rottach-Egern am Tegernsee, dem Schauplatz der zweiten deutschen Nachkriegsmeisterschaften in den alpinen Wettbewerben. Das Programm der Meisterschaften beginnt am Freitag mit dem Spezial-Torlauf am Rinoberg, sieht bereits am Samstag den elementarsten Höhepunkt, den Abfahrtslauf auf der „Blitzstrecke“ am Wallberg, vor und bringt als Abschluß mit dem Torlauf der alpinen Kombination die Ermittlung der Meister im Kombinationswettbewerb Abfahrt-Torlauf.

Dr. Otto Nerz

Dr. Otto Nerz, der frühere Reichstrainer, ist am 26. Februar 1949 im KZ Sachsenhausen gestorben. Seine in Mannheim lebenden Brüder erhielten jetzt die amtliche Bestätigung seines Todes.

Kreisklassen-Fußball ohne Höhepunkte

Spitzenreiter machen nicht mit — Spielausfälle durch Pokaltreffen

Wiederum erleidet der Spielbetrieb im Bonner Kreisklassen-Fußball durch die Teilnahme von acht Vereinen in der ersten Zwischenrunde um den Vereinspokal eine erhebliche Unterbrechung. Interessant ist, daß die Spitzenreiter aller vier Bonner Kreisklassen-Gruppen noch in der Pokalrunde sind. Das verkleinerte Spielprogramm weist folgende Besetzung auf:

Plätzchen kann aufschließen

1. Kreisklasse, Gruppe 1: Alfter — Rösberg, Pützchen — Merten, Walberberg gegen Sechtem, Plittersdorf — Heimerzheim, Hersel — Dransdorf, TV Rheinbach — Blau-Weiß Godesberg, Pützchen könnte durch einen Erfolg über Merten endgültig Anschluss zur Spitzengruppe finden. Entscheidend ist hierbei auch das Abschneiden von Blau-Weiß Godesberg beim TV Rheindorf. Alfter trauen wir einen Erfolg über Rösberg zu, während Walberberg schon mächtig auftrumpfen muß, um Sechtem niederzuhalten. Plittersdorf wird gegen Heimerzheim die Punkte ebenso sicherstellen wie die Herseler gegen Dransdorf.

Duisdorf wieder Tabellenführer?

Gruppe 2: Merzbach — Volmershoven, Fritzdorf — Rheinbach, Berkum — Duisdorf, Villip — Flerzheim, Erndorf — Adendorf. Da Spitzenreiter Mehlem in der Pokalrunde beschäftigt ist, haben die Duisdorfer Preußen Gelegenheit, wieder einmal die Tabellenführung zu übernehmen, wenn sie in Berkum zu einem Doppelpunkt kommen. Volmershoven steht in Merzbach vor einer wenig beneidenswerten Aufgabe. Flerzheim müßte es in Villip zu Sieg und Punkten schaffen, während Rheinbach in Fritzdorf

nur durch eine gute Mannschaftsleistung zu Erfolg kommen sollte. Erndorf wird sein Gulpunktkonto durch einen Sieg über Adendorf weiter erhöhen.

Chancen für das Mittelfeld

2. Kreisklasse, Gruppe 1: Lengsdorf gegen Rhenania Bonn, Finkenberg — Villich-Müldorf, Spielverein Bonn — ESV Blau-Rot Bonn, Lannesdorf — Ippendorf.

Da die beiden Spitzenreiter Urfeld und Waldorf an den Pokalspielen teilnehmen, hat das starke Mittelfeld der Gruppe 1 Chancen, in die Spitzengruppe vorzustoßen. Das gilt vor allem für Ippendorf, das aber in Lannesdorf großen Widerstand finden wird. Lengsdorf müßte nach Kampf mit Rhenania Bonn knapp fertig werden. Klare Platzfolge sagen wir in den restlichen Begegnungen Spielverein Bonn — ESV Blau-Rot Bonn und Finkenberg — Villich-Müldorf voraus.

Siege der Gastmannschaften!

Gruppe 2: Lütflberg — Buschhoven, Oberdrees — Witterschlick, Witterschlick gibt den Kampf um den zweiten Tabellenplatz noch nicht auf. Es rechnet sich hierbei aber einen Punktverlust von Buschhoven in Lütflberg aus, muß aber selbst in Oberdrees den Sieger stellen.



Das italienische Frachtschiff „Tafna“ sollte im Hafen von Nizza mit Waffen für Indochina beladen werden. Etwa 1000 kommunistische Arbeiter durchbrachen die Polizeisperrung und verhinderten das Beladen. Unser Bild zeigt, wie die Polizei vergeblich versucht, die Arbeiter zurückzuhalten.



Anlässlich der traditionellen Eröffnung der Sitzungsperiode des englischen Parlaments zieht der feierliche Zug in Whitehall ein, begleitet von britischer Wache in ihrer Gala-Uniform.



Der unter dem Namen „Silverking“ bekannte Cowboydarsteller amerikanischer Filme, Gene Gray, schloß in Inglewood (Kalifornien) die Augen für immer. Sein Pferd „Don Jacquin“ nahm an der Trauerfeier teil, in schwarzen Samt gehüllt, wie auf unserem Bild zu sehen ist.

AUS ALLER WELT

Ueber das Mont Blanc-Tunnelprojekt werden Vertreter Frankreichs, Italiens und der Schweiz im März in Bern weitere Besprechungen führen.

Die italienische Polizei ist einer Sammlung von Kunstschätzen auf der Spur, die von deutschen SS-Truppen aus bayerischen Museen fortgebracht wurden und in Neapel versteckt worden sein sollen.

Bei einem Feuer, dessen Flammen sich morgens rasch durch das vierstöckige Tower-Hotel in Glens Fall ausbreitete, wurden neun Personen verletzt.

Der 93jährige G. B. Shaw verdient gegenwärtig mehr Geld als irgend ein anderer Bühnenschriftsteller — und zwar zum größten Teil aus den Tantiemen von zwei Theaterstücken, die auf dem Broadway laufen.

Die USA werden in den nächsten beiden Jahren 30 bis 40 neue Ueberseedampfer bauen.

Niedergang des spanischen Stierkampfes

Die klassischen Rivalitäten zwischen den Toreros haben aufgehört — Wenig Zuschauer
Von unserem in Spanien-Berichterstatler

Madrid. Der Stierkampf, der in diesem Land seit Jahrhunderten Tradition ist, kann so leicht nicht untergehen. Sicher aber ist, daß er Terrain zu verlieren beginnt und daß man, selbst wenn die Namen von bekannten Toreros auf dem Programm stehen, immer öfter auf Corridos stößt, deren Ränge hier und da Lücken in den Zuschauerreihen aufweisen. Die Konjunktur der Kriegsjahre, die 1943 ihren Höhepunkt erlebte, ist unwiderstehlich dahin. Manche glauben, daß es an den Toreros liegt, unter denen es an wirklich beherrschenden Gestalten fehlt, seit der große Manolete im August 1947 dem Stier „Islero“ der berühmten Züchter Miura erlag. Und damit entfielen die klassischen Rivalitäten zwischen den dominie-

renden Toreros, deren Anhänger ehemals ganz Spanien in verschiedene Lager teilten. Im Grunde jedoch sind für die Dekadenz der „Fiesta“ — darüber haben sich die Fachleute im Laufe des Winters geeinigt — nicht so sehr die Toreros als die Stiere verantwortlich zu machen.

Der Stierkampf ist noch immer ein großes Geschäft, das alljährlich viele hundert Millionen Pesetas im Rollen hält. Hinter der romantischen Fassade verbergen sich höchst materielle Interessen. Man braucht sich nur für eine halbe Stunde auf einem der Stühle des Cafés „La Tropical“ oder im „Alhambra“ niederzulassen. Diese beiden Kaffeehäuser sind so etwas wie die Börse des Stierkampfes. Hier haben die millionen-

schweren Unternehmer, die Pächter der Arenen, die Veranstalter der Frühjahrmesse von Valencia, wo es eine Woche lang täglich eine Corrida gibt, die Impresarios der bekannten Provinzplätze ihren Stammtisch. Hier treffen sie sich mit den bekannten Toreros, die fast immer von einem Schwarm von Freunden und Bewunderern begleitet sind. Hier tauchen auch die sogenannten „Subalternen“ auf, die Picadores, Banderilleros und sonstige Hilfskräfte, welche die „Cuadrilla“, das heißt die Mannschaft, der berühmten Asse bilden.

Es ist eine paradoxe Tatsache, daß trotz der Müdigkeit des Publikums die Forderungen der Toreros — und mit ihnen natürlich die Eintrittspreise — noch immer steigen.

Trunksüchtige Mäuse

London. (b) Mäuse und Ratten trinken lieber Alkohol als Wasser. Diese Theorie stellt der amerikanische Biologieprofessor Berry in einem Artikel des englischen me-

dizinischen Journals „Lancet“ auf und fügt hinzu, daß man untersuchen müsse, aufgrund welchen Vitaminmangels die Mäuse und Ratten alkoholhungerig sind und lieber über den Rest einer Bierflasche herfallen als am Wassernapf zu naschen. Prof. Berry ist der Meinung, daß auch beim Menschen Alkohol suchte die Folge des Mangels an einem bestimmten Vitamin in der Nahrung ist.

Kleine Aufmerksamkeit

New York. (b) Ein lebendes Stinktier sandte Filmstar Joan Bennett an die Journalistin Hedda Hopper, die durch ihre tägliche Klatschspalte über das Privatleben der Hollywood-Filmstars berühmt geworden ist. Joan Bennett sagte zu Freunden, sie hätte schon längst vorgehabt, einmal ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen, denn sie sei ein langjähriges Opfer der spitzen Feder der Miß Hopper. Aber Miß Hopper war stärker. Sie gab bekannt, daß sich das kleine Tierchen wunderbar benähme.



In der Morgenfrühe des 19. Februar 1950, nach Beendigung eines treu versehenen Sonderdienstes, ereilte auf der Heimfahrt durch einen Autounfall unser allzeit frohgemuteter Arbeitskollege

Herr Robert Kurtz

der Tod im hoffnungsvollen Alter von 27 Jahren.

Tieferschüttet trauern wir um ihn, den wir wegen seiner hilfsbereiten und tatenfrohen Natur alle liebten. Er wird uns unvergessenes Vorbild bleiben.

Bonn, den 23. Februar 1950

Bonner Wach- und Schließ-Ges. m. b. H.
Die Belegschaft.

Die Beerdigung findet am 25. Februar 1950 um 16.30 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes Dörfelndorf aus statt.

Stellenangebote

Tüchtige, selbständ. Fliesenleger für sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.

Jung., ehrliches Mädchen oder Frau für Halbtagsstellung in ruhiger Etagenwohnung gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.

Zum bald. Eintritt suchen wir einen männlichen Lehrling als Photokaufmann, einen weiblichen Lehrling für Photolabor. Schriftl. Bewerbungen erbeten an Photo Schröder, Bonn, in der Sürst 8.

Lehrling gesucht
Bäckerei u. Konditorei Jos. Bauers
Bonn, Bonner Talweg 189

Mädchen, intelligent, zuverlässig, erfährt im Umgang mit Kindern, tagsüber im kleinen Haushalt gesucht. Bonn, Blücherstraße 1, 1. Etage.

Ehrl., braves Mädchen für den Haushalt für sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.
Suche für meinen Haushalt (drei Personen) eine tüchtige, zuverlässige Hilfe f. sofort od. ab 1. März. Buschhoven, Hauptstraße 88.

Suche sofort für mod. Etagenhaus in Bonn-Süd (3 Personen) kinderliebende, saubere u. zuverlässige Hausgehilfin für ganze Tage. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.

Selbständ. Hausgehilfin für Geschäftshaus zum 1. März gesucht. Schmitz, Bonn, Sternstraße 23.

L. Friseur

sofort gesucht
105, SLAMANNIG — SALON WIEN
Bahnhofstr. 30 BONN Bahnhofstr. 30

Vermietungen

Sonniges, schönes Zimmer f. berufstätig. gebild. Herrn zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.

Möbl. Zimmer, Nähe Poppelsdorfer Allee, für jetzt od. später zu vermieten. Angeb. unt. AZ 4679 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.

Kaufgesuche

BRILLANTEN
Gold, Silber, Münzen Antiquitäten
Greven, Bonn, Poststraße 30

BRILLANTEN
Zahngold, Bruchgold, Gold- u. Silbermünzen kauft: BERTRAM, Bonn, Münsterstr. 5, I.

Wohnungstausch

Biete 2 Zimmer und Küche für 30 DM im Südviertel; suche im Südviertel 3-4 Zimmer, Küche und Bad für ca. 100 D-Mark. Ang. unt. AZ 4710 an Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.

Mietgesuche

Möbl. od. Leerzimmer von Studenten gesucht. Angeb. unter AZ 4705 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.

Immobilien - Pacht

KAUFE HAUS

rechtsrhein., Siegreis, Oberkassel bis Königswinter bevorzugt. Barpreis-Angeb. AZ 4655 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.

Haus, direkt am Rhein, 3 km Bonn, m. Lebensmittellgeschäft und schönem Obstgarten, für 20.000 DM zu verkaufen oder gegen kleines Haus mit Landwirtschaft zu tauschen. Haus hat 9 Zimmer, 6 Zimmer und Läden werden frei. Angeb. u. BZ 4709 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.

Stillgelegter Betrieb

der chemischen Industrie für Fabrikations- od. Lagerstätte ganz od. in Teilen von ca. 1000 qm, zu verpachten. (Ca. 3000 qm Fabrikations- und Kellerräume mit Gleisanschluss.) Angebote unter AZ 4659 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.

2 Zimmer-Wohnung

Küche, Bad, gegen Hypothek oder Baukosten-Zuschuß zu mieten gesucht. Angeb. unt. AZ 4700 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.

APOLLO
LICHTSPIELE
Lichtspiele 11 - Rot 2923
(neben der Feuerwache)
Vom 24. 2. bis 2. 3. 50
Deutsche Erstaufrührung
RICHARD BASEHART

Schritt in die Nacht
Der in Locarno preisgekrönte beste Kriminalfilm des Jahres 1949
Ein atembeklemmender Kriminalfilm vom Polizeikampf gegen unsichtbare Schwerkörper, die die Weltstadt Los Angeles in Atem halten.
Jugendfrei. In deutscher Sprache.
FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU
14.00 (auß. Sa.) 16.10 18.20 20.30
Vorverkauf 10-12 u. 13-20 Uhr.

MARCHEN-Stunden:
Samstag 14.00 - Sonntag 10.45
„Hans im Glück“
Ein einmalig schönes Märchen für Alt und Jung.
Erm. Preise für Erw. u. Jgdl. ab DM 0.60.

Union-Theater
Poppelsdorf, Kl.-Auguststr. 34
Vom 24.-27. Febr. täglich 16, 18, 20.15 Uhr, sonntags auch 14 Uhr:
Der Bagnosträfling
Ein Kriminalfilm mit Paul Dahlke, Richard Häussler, Käthe Dorsch etc.
Eintrittspreise: 0,80, 1,00, 1,30 DM
Sonntag, 26. Febr., vorm. 11 Uhr:
MÄRCHENVORSTELLUNG
Das tapferste Schneewittchen
Kasperle etc.
Kinder 50 Pfg., Erwachsene 75 Pfg.

Residenz THEATER
Meckenheimer Str. 6-8, Rot 3771

zeigt ab heute
Danielle Darrieux

in
Katja die ungekrönte Kaiserin
Ein bezaubernder Film — von Weltformat —
FOX
tönende Wochenschau

Spielzeiten:
14.00 16.00 18.15 20.30 Uhr.

LICHTBURG
DUISBURG
Ruf 5409
Von Freitag, 24. Februar 1950, bis Montag, 27. Februar 1950:
Adolf Wohlbrück - Moira Shearer
in dem tänzerisch großartigen u. farbenprächtigen Filmwerk:
DIE ROTEN SCHUHE
Dazu: BLICK IN DIE WELT!
Anfangszeit: Freitag, Samstag und Montag: 17.30-20.00 Uhr
Nur für Sonntag! Wegen d. Länge d. Films geänderte Anfangszeit:
15.00 17.45 20.30 Uhr!
Ab Dienstag: VISION AM SEE

METROPOL THEATER BONN

Heute Erstaufrührung!
Elisabeth Bergner
die große deutsche Schauspielerin in:

Katharina die Große
mit:
Douglas Fairbanks jr.
Regie:
Paul Csinner
Eine Alexander-Korda-Produktion
Der monumentale Film v. Aufstieg einer kleinen deutschen Prinzessin zur unumschränkten Herrscherin Rußlands.
Auführungen:
14.00 16.00 18.15 20.30 Uhr
Jugendliche ab 16 Jahre zugelassen!

Spielzeiten:
14.00 16.00 18.15 20.30 Uhr.

STERN LICHTSPIELE
BONN MARKT 8
CURT GOETZ
VALERIE v. MARTENS
in:
Frauenarzt Dr. Prätorius
Nach dem weltbekannten Bühnenstück „Dr. med. Prätorius“
Das Porträt eines Arztes, wie er sein soll.
Drehbuch und Regie:
Curt Goetz u. Karl Peter Gillmann
Musik: Franz Grothe
Darsteller:
Curt Goetz
Valerie v. Martens
Erich Ponto
Albert Florath u. a.
WELT IM FILM
Auführungszeiten:
14.00 16.15 18.30 und 20.45 Uhr
Vorverkauf: Täglich v. 10.30-12.00

Modernes THEATER BONN
In Erstaufrührung!
ROD CAMERON
der beliebte Cowboy-Darsteller
DER RÄCHER VON TEXAS
Die packende Handlung dieses Wild-West-Films läßt uns die Gefahren miterleben, denen der „Rächer von Texas“ auf der Jagd nach dem Mörder seines Bruders ausgesetzt ist.
WELT IM FILM
Jugendfrei
Auführungszeiten:
14.00 16.00 18.00 und 20.00 Uhr
Mittwoch: 14.00 16.00 18.00 Uhr
Freitag, Samstag und Sonntag, 22.00 Uhr: Spätvorstellung.
Achtung! Sonntag vorm. 10.30 Uhr Jugend- u. Familienvorstellung! Jugendliche haben Ermäßigung

Verkauf

Kleiner Herd, schwarz, zu verkaufen. Bonn, Thomastraße 26, 1. Etage.

Sportwagen 28 DM abzugeben. Marsitzky, Bonn, Alexanderstraße 18.

KUCHE, modern, 1,80 m. DM 250.
Chaiselonne DM 78, Kleiderschränke
MOBIL-KUCHE, Annagaben 16.

Haben laufend BISSAND per LKW frei Baustelle abzugeben.
JOSEF ALSBACH & SOHN
Koblenz-Mettmich, Telefon 3268

Kraftfahrzeuge

Opel-Olympia, 1,3 Ltr., erstkl. Zustand, abzugeben. Angeb. unter AZ 4676 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.

Kur-Lichtspiele
Bad Godesberg
Ruf 3430

Burg-Lichtspiele
Bad Godesberg
Ruf 2933

Minerva Lichtspiele

Die Reise nach Marrakesch
Eine bezaub. Frau berichtet d. Lebensglück ihrer Freundin
Hauptdarst.: Luise Ullrich, Karl Ludwig Diehl, Maria Holst
Auführungszeiten: Freitag, 15.30, 17.30, Samstag 15.30, 17.30, 20.00, Sonntag 13.30, 15.30, 17.30, 20.00, 22.00; Montag 15.30, 17.30, 20.00 Uhr.
Sonntag, 11 Uhr, Früh-Vorstellung zu kleinen Preisen: PAF UND PATACHON SCHLAGEN SICH DURCH

Bernard Shaw's PYGMALION
mit Leslie Howard-Wendy Hiller — In deutscher Sprache
Ausgezeichnet mit dem Prädikat „Künstlerisch hervorragend“
Eine herzbelebende Komödie Ein dankbarer Stoff voll Humor und Herzenswärme. — Täglich 16.00, 18.00, 20.00, Fr., Sa., So.: Spätvorstellung 22.00, So. 1. Vorst. 14.00.

„Mutter und Kind“
zeigt in der Spielwoche vom 24. 2. bis 2. 3. 1950 der bisher mit größtem Erfolg in allen Theatern gespielte große Schicksalsweg einer Mutter zu ihrem Kinde, den großen HENNY PORTEN-Film

Freitag bis Montag, 27. Februar 1950:

Freitag, 24. 2. Urfeld 20.00 Uhr
Samstag, 25. 2. Adendorf 20.00 „
Sonntag, 26. 2. Witterschick 20.00 „
Montag, 27. 2. Fritzfort 20.00 „
Dienstag, 28. 2. Erdorf 20.00 „
Mittwoch, 1. 3. Mehlum 20.00 „
Donnerstag, 2. 3. Meckenheim 20.30 „

ACHTUNG!

2 billige Specktage
beachten Sie bitte meine Auslagen und Preise

Metzgerei BRAHM - Bonn
Alexanderstraße Ecke Breitestraße

Behelfslieferwagen
geschlossener Blechkasten, Opel 1,3 l., in gutem Zustand, mit Ersatzmotor, zu verkaufen. Angeb. unter BZ 563 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.

Büro-Schreibmaschine zu verkaufen. Angeb. unter AZ 4698 an Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.

Verloren
dreizehne Perlen-Kette, hellblau, verloren. Dienstagabend Wilhelmstraße bis Florentiusgraben 50. Finderlohn.

mit **Kaweco** schreibt sich's gut!
Ihr Fachhändler berät Sie

Komm und Kauf bei Knabe
Gemüse-Konserven u. Konfitüren noch billiger! 2-Pfd.-Dose od. Gl.
Gemüse-Erbsen DM 0.65
Junge Erbsen 0.85
Jg. Erbsen, mittelfein 0.95
Zwiebeln 0.75
Apfelsin 0.65
Pflaumen-Konfitüre, Pfd.-Gl. 1.05
Kirsch-Apfel-Gelee 1.20
Johannisb.-Apfelgelee 1.20
Eine Kaffee-Neuerscheinung:
Mocca-Mischung, hocharomatisch u. feine Säure, ¼ Pfd. DM 3.75
Vollreife Käse, 45 % Fettgehalt
Gouda, vollfett, ¼ Pfd. DM 0.40
Tilsiter, vollfett, ¼ Pfd. DM 0.40
Dänen, vollfett, ¼ Pfd. DM 0.50
Fett-Bücklinge, ragenfrisch Pfd. nur DM 0.55
Fisch Konserven
Tomaten-Fettheringe große Dose DM 0.80
Orangen-Makrelenfilets
Livornese-Makrelenfilets
Bratheringe
Knabe Kaffee immer frisch!